

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 26 (1912)

293 (15.12.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-551468](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-551468)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Blumenstraße 24, Fernsprecher 1559.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Briefporto 75 Pfg., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pfg., einschließlich Bestellgeld.

— Mit —
Unterhaltungsbeilage.

Bei den Inseraten wird die schlagzeilige Zeitspaltzahl oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filiale mit 15 Pfennig berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfennig; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Preisbestimmungen unversündlich. — Adressliste 10 Pfg.

26. Jahrgang.

Rühringen, Sonntag den 15. Dezember 1912.

Nr. 295.

Deutschland und die Türkei.

Von Otto Bauer-Wien.

Angehts der Subjungen, die uns hier zuteil geworden sind, ist es mir ein Bedürfnis, im Namen der Kaiserin und in meinem Namen für den Empfang zu danken, für alles, was in allen Städten dieses Landes uns entgegengetreten ist, vor allem zu danken für den herrlichen Empfang in der Stadt Damaskus. ...

So sprach am 8. November 1898 Kaiser Wilhelm II. bei dem Festmahl in Damaskus. Diese Rede war ein Programm. Das Deutsche Reich hat durch die Tat bewiesen, daß es der Freund des Sultans war. Deutsche Offiziere hoben ihm seine Truppen ausgebildet, deutsche Banken ihm im Ansehen geholfen, die deutsche Diplomatie ihm in jeder politischen Krise Hilfe geleistet. ...

Auf die Kräftigung der Türkei setzte die deutsche Weltpolitik ihre größten Hoffnungen. Vorerst kaufte Deutschland für politische Unterstützung wirtschaftliche Zugeständnisse aus: Lieferungen an seine Industrie und Konzeption an seine Banken. ...

Ein Buch der Not.

Der Parteivorlag von Ruden u. Co. in Dresden gibt soeben ein Buch heraus, das aus den kriegerischen Erbschütterungen unserer Tage heraus geboren ist. Es gibt den Dichtern und Malern das Wort, die den Krieg in allen Zeichen seiner Furchtbarkeit erschaut und in Wort und Bild dargestellt haben. ...

Der Hunger nach grauenvoller Schlachtfelder geht über die Länder, aus dumpf schwebenden Wollen trieft düsteres Rot, und die Massen, die den Schut des Lebens über alles stellen, sind ungesättigt in Bewegung. ...

Durch die Strahlen der Städte hallt der Schritt der Millionen im Arbeitsrod. Männer und Frauen, Jünglinge und Mädchen, zu ungeheuren Scharen gereiht, drängen in mächtige Säle, auf riesige Plätze. ...

Weg mit dem Blutkommando derer, die ohne Menschenschickerei ihrem Werk kein Ende wissen! Weg mit dem blutigen Wachstumsfrotzel, der die Leben aus Messer tiefert, ohne sie zu fragen, ob sie bereit sind, sich zu opfern! ...

Himmelan strecken sich unzählige glühender Hände. Krieg dem Kriege! Ein Meer von ersten Händen, unabschätzbar weit. In summer Sprache hell erhoben zu entscheidenden Ja und Nein. ...

land finden. Die Renaissance (Wiedergeburt) der Türkei werde die Mohammedaner Indiens und Ägyptens zum Befreiungskampf ermutigen. Die türkische Armee werde an Ägyptens Grenze die Engländer zum Landkrieg zwingen, die englischen Truppen aus Ägypten verjagen, dem Nebenbuhler des Deutschen Reiches den Todesstoß versetzen. ...

In dessen sind die türkischen Truppen, die noch den Wünschen des deutschen Imperialismus das große England im Bann halten sollten, von den Ipergästen des Balkans vernichtet worden. Ein wertvoller Bundesgenosse, eine Hauptstütze der deutschen Volkswirtschaft, Deutschlands kraftvoller Verbündeter wider die englische Welt Herrschaft wird die Türkei nimmer werden. ...

Wäre Deutschland ein demokratisches Land, dann würde die Regierung, die so wenig von den wirkenden Kräften des Orients gewußt, die zum zweitenmale von einer orientalischen Unmähung ahnungslos überrollt und überhölpt ward, die so viel deutsches Geld, so viel deutsche Kraft, so viel deutsches Ansehen auf eine verlorene Sache gesetzt, die ganze Politik der Nation zwei Jahrzehnte lang in die Irre geführt hat, vom Horne der Nation hinweggesetzt werden. ...

Der Zusammenbruch der Türkei in Europa wird auch die Völker Asiens in Bewegung setzen. Auch in der asiatischen Türkei bilden die Türken nicht die Mehrheit der Bevölkerung. Sieben Millionen Osmanen stehen 3 Millionen Araber, 1 1/2 Millionen arabisch sprechender Syrer und Araber, 2 Millionen Armenier, 1 Million Kurden, überdies Griechen, Libanesen, Tataren, Juden, Perser in nicht geringer Zahl gegenüber. ...

Empor die Hände, ippur! In dieser Stunde stehen so Millionen und aber Millionen in tauend Städten der Welt. Weiter Afergrund überall, auf dem es sich drängt von dichten, wehen, fröhlichen Reimen. Der Wille der Massen, zukunftstreu, aber darüberhin, hoch in den Lüften, treibt eine Wolke dunkler Vögel, verstreut über den ganzen Himmel, erregten Flugs, aufstrebenden Sturm hinter sich drein in den Flügeln. ...

Kein Buch will es sein, das nur eine flüchtige Stunde gilt. Ferne Jahre bis heute heraus und viele Völker haben daran geschaffen. Überall wachst der Grimm, der den Krieg vernichten wird. Einst schlug er in Born und Hohn dem gekrönten Einzelnen ins Antlitz, der in selbstherrlicher Willfür das Verbrechen blutigen Völkermords auf sich lud. ...

Der Krieg ist nur eine der Formen, in denen das Kapital seine Gleichgültigkeit gegen die Sicherheit und Wohlfahrt

nehmste Nation des Islams, als diejenige, der die Würde des Kalifen zu Unrecht von den Osmanen entziffen ward. ...

Eine Erhebung Arabiens wäre für den Fortbestand der verfeinerten, gedemütigten Türkei eine erste Gefahr. Sie würde zugleich dem britischen Imperialismus neue, ungeheure Möglichkeiten erschließen! Das Schicksal der mohammedanischen Welt kann England nicht gleichgültig sein. ...

Ein solcher Vorstoß des britischen Imperialismus würde aber auch die anderen Mächte nicht gleichgültig lassen. Das französische Finanzkapital hat ungeheure Werte in der Türkei angelegt. Frankreich läßt von altersher das Protektorat über die „Franken“ der Levante aus, es hat insbesondere in Syrien gewichtige Interessen. ...

Der Balkankrieg hat die Gefahren des Imperialismus ins Ungeheuerliche vergrößert. Der Zusammenbruch der Türkei hat alle Machtverhältnisse verändert, alle Bündnisse erschüttert, alle Friedensverträge aufgehoben, ganz neue, ungeheure Probleme aufgerollt. ...

menschlichen Lebens offenbart. Er ist der Opfermasse nach nicht die schwerste dieser Formen, aber die greuelvollste am besten Tage. Das Kapital hat die Schrecken des Krieges auf seinen Sündenbildchen genogelt als ein Emblem, das den Völkern täglich den Gedanken frisch und neu erhallen soll: Dies blutige Spiel rohen Verderbens ist zum Heil eures Lebens notwendig!

Die Hände hoch zum Schwur: Wir werden das Emblem herunterreißen und zu Staub und Kot zerstampfen! Um der Würde willen, die der Name Mensch atmet! Um der Keime heiligen Wertes willen, die sich in jedem Leben regen!

Um der ungeheuren hingebenden Kraft willen, zu der das Leba amwachen kann und die wir von Vanden befreit zur Tat wecken wollen, nicht um sie widerständig in der Stunde des Erwachens zu zertrümmern, sondern um sie dem Geil der Gesellschaft erbt fruchtbar zu machen!

Frieden auf Erden! ruft das arbeitende Volk der Welt, und die herrlichsten Geister, die das Wort und das Bild meisterten, sind mit ihm und reden ihm aus der Seele.

Das Buch ordnet zahlreiche bedeutende lyrische, balladische, satirische Gedichte in vier Gruppen und verführt seine Wirkung durch acht mächtige Bilder von Goya, Poelzig, Biederich und Klinger. Es ist eine Kundgebung, die Beachtung verdient, und deren Bedeutung vor allem auch darin besteht, daß sie beweist, wie sehr der Ingrimm gegen den Krieg und alles, was damit zusammenhängt, gerade in der jüngsten Gegenwart gewachsen ist. ...

Kohls. Das Proletariat Serbiens muß sich dem serbischen ...

Wegen den Imperialismus! Das wird die Lösung des internationalen Proletariats bleiben.

In diesem internationalen Kampfe wird die deutsche Arbeiterklasse eine besonders wichtige Aufgabe zu erfüllen haben.

Die deutsche Orientpolitik vor bisher die wichtigste Ursache des deutsch-englischen Gegensatzes.

Und es ist nicht, dann droht die Gefahr, daß der Zusammenbruch der Türkei nach kurzem Zwischenstadium zum Weltkrieg führt!

Politische Rundschau.

Stützpunkt, 14. Dezember.

Reichstag und Dreiklassenhaus.

Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses beschäftigte sich am Freitag vormittag mit der sogenannten Gartenerwerbungsangelegenheit.

Kriegsministers als des Hauptbeteiligten wünschte, die Antwort erstellte, daß der Kriegsminister für seine im Interesse des Reichs ausgeübte Tätigkeit sich wohl nicht vor dem preussischen Landtag zu verantworten bitte.

Wie man sieht, stellt die ganz-inelegante eine schwere Verletzung der Rechte des Reichstages dar, und sie erinnert auf das Lebhafteste an die Geschichte vom Tempelhofer Feld.

Deutsches Reich.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat Freitag zunächst die Besprechung der Interpellationen Jedlik und Genossen betrie.

Die noch aus der Tagesordnung stehende Frage auf Aufhebung der Arreststrafen gegen Unterbeamte und zahlreiche Petitionen von Beamten sollten wiederum abgelehnt werden.

Darauf vertagte sich das Haus am Mittwoch den 8. Januar 1913.

Einfältige Drohung. Wie die „Kreuzzeitung“ erfahren haben will, dürfte die Reichsregierung am dem Grundgesetz festhalten, daß die um 8 Millionen Mark zu erhöhenden Mittel für die Veteranen nur dann angefordert werden können, wenn eine Deckung dafür vorhanden ist.

Arbeitswilligenzahn. Die „Tägl. Rundschau“ will erfahren haben, daß man im Reichsamt des Innern auf dem Standpunkt stehe, daß die bestehenden gesetzlichen Vorschriften völlig ausreichend sind.

Im Weininger Landtag kam in der letzten Sitzung ein Antrag zur Beratung, der eine Erhöhung der Diäten für die Abgeordneten bezweckt.

Zagelgeder für Edöffen und Geshworenen. Zu dem am Venedrstag gelangten Antrag auf Gewährung von Zagelgeden an Edöffen und Geshworenen wird halbamtlich mitgeteilt, daß ein endgiltiger Beschluß noch nicht gefaßt sei.

Wertwürdige Jugendpflege. Die bürgerliche Jugendpflege, die unter der Obhut von Staatsanwälten, Landräten und Gerichtspräsidenten sich betätigt, schlägt immer merkwürdigere Wege ein.

Wertwürdige Jugendpflege. Die bürgerliche Jugendpflege, die unter der Obhut von Staatsanwälten, Landräten und Gerichtspräsidenten sich betätigt, schlägt immer merkwürdigere Wege ein.

Der Zentralgewerksverein für Elsaßien, dem der Kaiser zur Begünstigung überwiehen wurde, findet den Gedanken „sehr beachtenswert“, nur glaubt er nicht an die Zustimmung des Reichstages und findet aus andere praktische Schwierigkeiten vorliegend.

Wer macht die Wahlen fürs Zentrum? Die klerikalen Wähler Mitteldeutschens enthalten folgende Befanntmachung:

Neigen Sie zu. Für die am 19. Dezember hier stattfindenden Stadtverordnetenwahlen sind von katolischen Arbeitervereinen aus Frankreich und von Pörrer Wecker zur Wahl empfohlen für die erste Klasse Bergmann Runge, für die dritte Klasse Dr. Gärtler!

Es genügt nicht, daß der vollständig unpolitische, neutrale und nur religiöse „Katholische Arbeiterverein“ die Kandidaten aufstellt, endgiltig approbiert sind sie erst, wenn sie vom Pörrer empfohlen werden! Nur dann können die Zentrumschleife beruhigt zum Wahllokal tragen.

Militärisches Schredensurteil. Ueber eine hohe Bestrafung eines Marineangehörigen wird aus Kiel berichtet. Das Marinekriegsgericht verurteilte dort den Matrosen Rebe, der zwei Mäute nicht gegrißt hatte und sie, als sie ihn zur Rede stellten, angriff, zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis.

Ein furchtbarer Urteil wegen einer Kappalle fällt das Kriegsgericht in Breslau an. Der Musiker Schalla hatte sich einen Rausch angeeignet und war in diesem Zustande auf Radposten gezogen.

Frankreich.

Wahlreformfrage in Frankreich. Die französische Kammer hat kurz vor Schluß ihrer diesjährigen Sessioe einem Gesetzentwurf zur Einführung des Proporzgesetzes gestimmt.

Während sich die Senatskommission bemüht, den Proporz unmöglich zu machen, hat die Kammerkommission für das allgemeine Wahlrecht in der eine proporzfreundliche Mehrheit ist, soeben bewiesen, daß sie ihren Reformzweck nicht verloren hat.

Ein deutscher sozialdemokratischer Verein hat sich unter dem Namen „Erlaub-lehrreicher Arbeiter-Berein“ in Nancy in Frankreich gebildet.

Ein Projekt zur Einführung der Miliz in der französischen Kammer. Die französische Kammer, die in dieser Woche einen Gesetzentwurf zur Reorganisation der Infanterie beschloß, hatte sich im Verlauf der Debatte mit einem vom Genossen Laurès niedergelegten Projekt zur Einführung der Miliz zu beschäftigen.

Politische Notizen. Zum Etat des Reichstages hat die nationale liberale Fraktion eine Resolution eingebracht, welche verlangt, daß den Mitgliedern des Reichstages freie Fahrt während der Dauer der Reichsreise auf den deutschen Eisenbahnen gewährt wird.

Die Besetzung der Saarbergwerke beim Handelsminister etc. Die Besetzung der Saarbergwerke beim Handelsminister etc. Die Besetzung der Saarbergwerke beim Handelsminister etc.

Solales.

Rüstringen, 14. Dezember.

Aus dem Stadtparlament.

Die gestern stattgefundene Stadtratssitzung zog sich über vier Stunden hin. Die Tagesordnung wies besonders einen wichtigen Punkt auf: den *R a t h a u s n e u b a u*. Es ist natürlich, daß dieser Punkt ein ganz besonderes Interesse erweckte und die Öffentlichkeit einigermassen mit Spannung den Vorarbeiten entgegenblickt. Nachdem die Anwendung des Enteignungsgesetzes für die Rüstringer städtischen Verwaltungsgebäude gestattet worden ist, ist es ja auch selbstverständlich, daß nunmehr daran gegangen wird, an den Rathausneubau zu denken. Die Ausführung desselben ist nicht so einfach und schon die Vorarbeiten stoßen auf eine nicht geringe Anzahl Schwierigkeiten. Es handelt sich für die junge Stadt Rüstringen um ein Projekt, das noch mancherlei Nichtigungen unter anderem Gesichtswinkel betrachtet werden muß, als in einem Gemeinwesen, dessen Verhältnisse im Laufe langer Jahre eine Stabilisierung erfahren haben. Niemand kann heute sagen, welche Entwicklung noch bevorsteht oder ob schon bald ein Stillstand eintritt. Und es darf natürlich nicht dahin kommen, daß, nachdem das Rathaus ein Dazwischen fertig ist, seine völlige Unzulänglichkeit zu einem weiteren Neubau oder Umbau zwingt. Deswegen hat der ausführende Architekt in allererster Linie mit den Entwicklungsmöglichkeiten zu rechnen und dem Projekt eine Fälligkeit zu geben, die Erweiterungen, ohne das architektonische Bild zu verunstältern, zuzulassen. Eine weitere wichtige Anforderung an den Architekten ist, der ganze Bau muß bei allem künstlerischen Aussehen praktisch und auf Rüstringer Bedürfnisse zugeschnitten sein. Der Künstler darf mit dem realen Baumeister nicht durchgehen. Das ist keine leichte Aufgabe und darum war auch gestern in der Stadtratssitzung die Art und Weise der Projekterläuterung der Grund zu einem lebhaften Meinungswechsel.

Verwaltungsaußschuß und Magistrat waren zu dem Entschluß gekommen, von der Umschreibung einer Konkurrenz abzusehen, von einer allgemeinen (insofern als auch einer beschränkten) und dem Leiter des städtischen Bauamtes die Projektbearbeitung zu übertragen. Der Stadtrat war sich darin einig, daß eine allgemeine Konkurrenz nicht in Frage kommen könnte. Die Meinungen jedoch darüber, ob sich nicht eine beschränkte Konkurrenz empfehle, gingen auseinander. Die Gegner des Vorschlages des Magistrats und Verwaltungsausschusses, die Stadträte Koch und Gerdes, vertrugen sich mehr von einer beschränkten Konkurrenz und legten besonders Wert auf die Auswahl vor mehreren Projekten. Ein Standpunkt, der zweifellos viel für sich hat. Die Mehrheit indessen vertrat die Ansicht, daß der Leiter des städtischen Bauamtes die Verhältnisse und Bedürfnisse unseres Gemeinwesens besser kennen müsse, als ein auswärtiger Architekt. Insbesondere aber habe die Stadt mit allen den Projekten, die auswärtige Architekten entworfen, hinsichtlich der Kosten große Enttäuschungen erlebt. Auch eine Geldentziehung von Spezialbüchsen sei, wenn das Projekt hier angefertigt werde, eher und leichter möglich. Dagegen wird sich auch nicht viel sagen lassen. Der Stadtrat ließ diese Frage zunächst noch unentschieden, wählte aber eine Kommission, die die Angelegenheit nochmals genau prüfen und überhaupt die Vorarbeiten erledigen wird.

Die sonst noch verhandelten Angelegenheiten haben weniger öffentliche Bedeutung. Die Straßeneinigung vor nochmals Gegenstand einer kurzen Debatte, und schließlich hätte es beinahe noch eine Wahlrechtsdebatte gegeben. Die Ermüdung der Stadtratmitglieder war aber anscheinend doch schon zu weit vorgeschritten.

Der städtische Fleischverkauf findet jetzt nur noch im „Bürgerheim“ bei Rath, Ecke Wörsen- und Wilschlerstraße, und im „Rüstringer Hof“, Ulmenstraße, statt.

Reichsbank und Sparkassen. In den jetzigen Zeiten, in denen mancher der drohenden Kriegsgefahr wegen um seinen bei irgend einer Stelle untergeordneten Mannnen, der sich bei dem Arbeiter immer nur auf einige notdürftig zusammengewinkelte kleine Beträge verlassen kann, denkt und um dessen Sicherheit bangt, ist die Veröffentlichung einer Antwort, die das Direktorium der Reichsbank eben auf die Anfrage einer städtischen Sparkasse erteilt, vielleicht nicht uninteressant. Es heißt da: Dem Verwaltungsrat erwidern wir auf die Anfrage ergeben, daß die Reichsbank im Mobilmachungsfalle den Sparkassen die von ihnen benötigten Mittel jederzeit zur Verfügung stellen wird, sofern die Kreditnahme auf einem der im Bankgesetz zugelassenen Wege, d. h. mittels Diskontierung bankfähiger Wechsel oder Verpfändung lombardfähiger Werte, erfolgt. Da die Einleitung eines Diskontvertrages mit den Sparkassen teils überhaupt nicht, teils nur in sehr beschränkter Umfang möglich sein wird, kommt für die Sparkassenverwaltungen in der Hauptsache lediglich der Lombardvertrieb in Betracht. Lombardfähig sind in erster Linie und unbedingt die Schuldverschreibungen des Reiches und der deutschen Staaten, einschließlic der Schuldschuldsforderungen, weiterhin diejenigen sonst unter die lombardfähigen Effektkategorien des Bankgesetzes fallenden Wertpapiere, deren Zulassung zur Beleihung im Lombardvertrieb der Reichsbank auf Grund stattgehabter Prüfung ausdrücklich versichert worden ist. Die Sparkassen können hiernach im Kriegs-falle auf die Hilfe der Reichsbank nur dann — dann aber auch mit Sicherheit — rechnen, wenn sie über lombardfähige Effekten, vor allem über Reichs- und Staats-schuldverschreibungen, einschließlic der Schuldschuldsforderungen, in einem Wertbetrage verfügen, wie er zur Entnahme des

vorhandenliegenden Geldbedarfes im Lombardwege erforderlich ist. Für Sparkassen, die auf die Vorkaufnahme der Reichsbank im Kriegsfall angewiesen sind, wird es sich deshalb dringend empfehlen, diesen Gesichtspunkt bei der Anlage ihrer Bestände nicht außer acht zu lassen. — Vielleicht beruht diese Erklärung allzu ängstliche Gemüter wenigstens einigermaßen.

Bahlungen an Postkasten mittels Schecks. Zur Förderung der bargeldlosen Zahlungen werden seit Jahresfrist bei den an den Reichsbankstellen befindlichen Kassen der Reichspostverwaltung außer Postkäse und Reichsbankkäse auch Schecks auf Banken, Anstalten, Genossenschaften und Sparkassen in Zahlung genommen, wenn die im Scheck bezogene Bank usw. ihre Geschäftsstelle im Orte hat und ein Girokonto bei der Reichsbankstelle des Ortes unterhält. Derartige Schecks können u. a. in Zahlung gegeben werden bei Eingabungen auf Postanweisungen und Zahlkarten, beim Einkauf von Wertzeihen im Betrage von mindestens 20 Mk., bei Entrichtung von Ferngesprächgebühren, gesunden Portobeträgen, Telegrammgebühren, Zeitungsgeld, Schließfachgebühren. Die mit Scheck eingelieferten Postanweisungen und Zahlkarten werden von den Postanstalten abgehandelt, sobald die Reichsbank den Betrag der Poststoffe gutgeschrieben hat. Es ist dafür gesorgt, daß diese Gutschrift möglichst rasch erfolgen kann. Eine vorzeitige Verwendung der Postanweisungen und Zahlkarten — vor der Gutschrift — tritt jedoch ein, wenn die Teilnehmer an dem Verfahren für die von ihnen ausgehenden Postanweisungen und Zahlkarten beim Postamt bis zur Höhe der Eingabungen Sicherheit geleistet haben. Die öffentlichen Behörden, Kassen und Anstalten sowie von Sparkassen der Städte, Stadt- und Landgemeinden aufgelieferten, mit Schecks begliedigen Postanweisungen und Zahlkarten werden ohne Sicherheitsleistung vor der Gutschrift der Schecks abgehandelt, wenn sich die Behörde usw. mit der Postanstalt über das ein für allemal zu beobachtende Einlieferungsverfahren verständigt hat.

Zum Kampfe gegen die Schundliteratur. Ueber die Wirkungen, die die fälschlich stattgefundene Ausstellung zur Bekämpfung der Schundliteratur bis jetzt gestiftet hat, schreibt ein Genosse Buchbänders Dittmann: Die Ausstellung billiger und guter Bücher, welche der Ausbau zur Bekämpfung der Schundliteratur veranlaßt hatte, hat zweifellos ihre gute Wirkung gehabt. Es ist jetzt schon ersichtlich, daß die Nachfrage nach den *Rid Carter*, *Herlock-Holmes*, *Rot-Weinstein*-Büchern usw. bedeutend nachgelassen hat. Jedoch werden die guten Bücher, welche als geeignete Lesetüre empfohlen werden, doch behalbs noch recht wenig gekauft. Die Lehrer müssen in der Schule immer wieder darauf hinweisen, die Schriften *„Wiesbadener Volksbücher“*, *„Schöpgrüher“*, *„Quellen, Deutsche Jugendbücher“*, *„Wunde Jugendbücher“*, *„Wunde Bücher“*, *„Schaffstein's blaue und grüne Bändchen“*, *„Volksbücher der deutschen Dichter- und Gedächtnis-Stiftung“* usw. zu lesen. Diese sind auch durchaus billig. Außerdem ist darauf hinzuweisen, daß es Pflicht eines jeden Lesers ist, darauf zu achten, daß seine Kinder nur gute Bücher lesen. Diese obengenannten Bücher verdienen alles in sich, wonach das kindliche Gemüt sich sehnt, spannende Abhandlung, gute Darstellungsform und vor allem einen billigen Preis. Wäge Jeder dazu beizutragen, daß der Drang nach dem Lieberlebens, Lieberpannen, der in den Schundbesten vorhanden ist, und der leider durch ihr viele jahrelangtelanges Dulden tief eingewurzelt ist in unseren Kindern, wieder beseitigt wird. Auch die in dem Verzeichnis des Eldenburger Prüfungsausschusses für Jugendchriften angeführten Bücher zu den bevorstehenden Weihnachtseste, sind, wie alle oben benannten stets vorrätig. Bücher, welche nicht auf Lager oder die vergriffen sind, werden auch sofort von mir umgehend beschafft.

Gehtoren ist nunmehr das vor kurzem in der Grenzstraße aufgefundene, verwaarloste Kind, um das sich dessen Mutter nicht kümmerte, sondern vogabonierend umhertrieb. Die Frau wird ein Strafverfahren zu gewärtigen haben.

Aufgefunden wurde vergangene Nacht im Stadtteil Geppens der vor einigen Tagen als vermisst gemeldete Schüler Kasmussen. Er wurde seinen Eltern wieder zurückgeführt.

Die Weihnachtsfeier der Fräulein-Marien-Schule findet am Donnerstag den 1. Dezember, 7½ Uhr abend, im großen Saale des „Friedrichshofes“, statt.

Nahezuende Apotheken haben am Sonntag nachmittag und in der Nacht zum Montag offen: *Aler-Apothek* in Wilhelmshaven und *Hafen-Apothek* in Bant. (Sonntag vormittag sind alle Apotheken geöffnet.)

Wilhelmshaven, 14. Dezember.

Ueber seine Erlebnisse in der Fremdenlegation hielt Herr Ferdinand Jäger gestern abend in den Tonhallen einen Vortrag, der sehr gut, besonders aus Marinekreisen, bejubelt war. Herr Jäger schilderte die Leiden und Strapazen, die die Legionäre in Afrika auszuhalten haben, und forderte zum Schluss auf, überall ernste Warnungen vor leichsinningem Liebertreten in die Region zu ertönen.

Einem Standal gleich kommt die Behandlung, die denjenigen Teil der Bevölkerung widerfährt, die das Unglück hat, in einem Hause zu wohnen, welches noch nicht an die Sanalsifikation angeschlossen ist. Die die Abfuhr betrogende Firma Schierer nimmt es mit den übernommenen Pflichten sehr leicht; wochenlang bleiben die übervollen Tonnen stehen, das ganze Haus verpestet. Alle Beschwerden bei der Behörde, dem Magistrat, haben keinen Erfolg, die Firma kümmert sich einfach um nichts. Man sollte doch wohl annehmen dürfen, daß einer Behörde wohl Mittel und Wege offen ständen, um einem leichtfertigen Unternehmer

begünstigen, daß er mit der Gesundheit seiner Mitbürger nicht Schindluder treiben darf.

Lichtspiele für die Jugend. Ein Versehen in unserer Notiz in der Donnerstag-Nummer sei hiermit berichtigt: Die vom Ausschuß zur Gebung des Animationsabendwesens in Wilhelmshaven und Rüstringen eingerichteten Jugend-Lichtspiele sind gestern beendet, und vor Weihnachten wird der Ausschuß keine weiteren Vorstellungen veranstalten. Das wird erst im neuen Jahre möglich sein. Die Filmvorführungen am Mittwoch, Donnerstag und Freitag haben schon einen biblischen Erfolg gehabt. Sie wurden von rund 1200 Schülern und Schülerinnen besucht, die die prächtigen Ansichten aus Paris, die spanischen Schloßanlagen mit ihren wundervollen Wasserfontänen, das Leben und Treiben der Cowboys und die anderen lustigen und ernten Aufnahmen dankbar bejubelten.

Wilhelm-Theater. (Aus dem Theaterbureau.) Heute Sonnabend wird im *Friedrichshof*, abends 8¼ Uhr, „Der Warrer von Airfeld“ zu kleinen Preisen gegeben. — Morgen Sonntag, nachmittags 3¼ Uhr findet im Wilhelm-Theater das dritte Weihnachtsmärchen „Wie klein-Gebe das Christkind luden ging“ statt. Abends 8 Uhr ebenfalls geht die Operette „Der Konzert von Sevilla“ zu ermäßigten Preisen in Szene.

Aus aller Welt.

Gasenlachtern. Die Zahl der Gassen, die jährlich in Deutschland erlegt werden, wird nach vorjähriger Schätzung auf rund 5 Millionen Stück beziffert. Etwa 4 Millionen kommen zum Verkauf, während die letzte Million in den Konsum gelangt, ohne den Markt zu passieren. Da jeder Gasse im Durchschnitt von Händlern mit drei Mark bezahlt wird, liefert der Gassenmann allein Widmet im Werte von fünfzehn Millionen Mark. Das ist eine Zahl, die auch volkswirtschaftlich ins Gewicht fällt. Und um so mehr, als die Zahl der Gassen von Jahr zu Jahr zunimmt.

Reine Tageskonk. In Berlin fand die *Berwalterkonk* des Grundstücks Gutmannstraße 5 im Mikrafilm die bereits erwähnte Leiche eines neugeborenen Anaben. Nach den Feststellungen kann die Leiche erst im Laufe des Tages in den Kasten hin- und hergeführt worden sein. Das Kind ist zweifellos gewaltsam getötet. Die Mutter ist noch ermittelt. — Eine zweite Mordleiche wurde an der Charlottenburger Schenke in Berlin aus der Spure gezogen. Sie war schon stark verwest und scheint schon 14 Tage im Wasser gelegen zu haben. — Wegen umfangreicher Diebstähle in Ostpre, Reimat, Kolke usw. die zum Teil fast Jahren verübt wurden, sind in *Rungsbereg* i. Pr. in den letzten Tagen 26 *Polizei*, Händler und Kaufleute wegen Diebstahls oder gerodermähliger Delikte in Haft genommen. Weitere Verhaftungen sollen bevor. — An der vergangenen Nacht wurde ein beim Blumenhändler *Wibers* in *Eura* d. bei *Hamburg* ein Raubmordverbrechen verübt. *Wibers* wurde lebenslanglich verurteilt und ist nicht vernehmungsfähig. An seinem Auskommen wird gearbeitet. Der Täter erbrachte 600 Mk. — Das Londoner Handelsamt hat dem Kapitän *Goebelen* des *Hamburg*er Dampfers „Edes“ als Anerkennung seiner der schiffstüchigen Mannschaft des englischen Dampfers „Hochort“ gestifteten Hilfe ein Doppelfenster zum Geschenk gemacht. Der Dampfer „Hochort“ ist am 23. November 1912 gesunken. — Ein Student, der cand. phil. *Berthold* *Gien-dorf* aus *Wengeringhau* bei *Waldes*, wurde in einer Schutzstätte auf dem *Kreuzberge* bei *Östingen*, am Wege nach dem *Wismarschen*, erstickt aufgefunden. Wie verurteilt, soll er an einer unheilbaren Krankheit gelitten und sich deshalb erschossen haben. Er hat früher in *Wartburg* studiert, wo er auch stud. war. — In *Hamburg* kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Bergarbeitern und einem Polizeibeamten, wobei der letztere ins Ohr geschossen wurde. Der Beamte zog seinen Revolver und feuerte auf die Angreifer und traf den *Bergmann* *Wagner* in die Brust. Der Mann starb nach kurzer Zeit. — Gestern nachmittag wurden bei früherer *Carlson* *Schule*, keine *Wismar* und der jetzige *Sohn* in ihrer Wohnung in *Rüden* erschossen aufgefunden. Die *Hilfliche* *Lothar* war jünger verheiratet. *Schule* soll die Tat aus *Hat* begangen haben. — In einem Hotel im Stadtteil *Schwabing* bei *München* tötete der *Vertragsmeister* *Justus* aus *Präfekt* aus *Essen* die dort wohnende *Bürgerin* *Frieda* *Baumann* aus *Berlin* durch einen *Revolver*schuß. *Dann* erstickte die *Waise* gegen sich selbst und verlor sich lebensgefährlich. — In der Nähe von *St. Anna*, ist die *Eisenbahn*verbindung unterbrochen. — Auf der *Station* *Pepinier* entgleiste der von *Rüttich* kommende *Personenzug*. Die *Personen* und drei *Wagen* wurden hart beschädigt. Einige *Verletzte* sind leicht verletzt. Da das *Dampfs* gepuffert ist, erleiden die *Ärger* von und nach *Deutschland* harte *Verletzungen*. — Bei der *Beisatzfeier* bei *Trudering* (*Wagen*) wurde ein *amerikanischer* *Aufwärt* von einem *Ruge* erschoten und der *Wagenlenker* getötet. Der *Straf* *Kamärter*, der *Vergehen* hatte, die *Schranke* zu *stücken*, machte einen *Selbstmord*verfuch, indem er sich durch einen *Schuh* in den *Mund* steckte verlehre.

Neueste Nachrichten.

Emden, 14. Dez. Der bei *Vorkum* gestrandete Dampfer „Montania“ ist als verloren anzusehen und aufgegeben worden. Die von hier zu seiner *Retting* ausgelassenen *Logger* sind zurückgekehrt. Der *Sturm* hat noch nicht nachgelassen.

Offen a. d. Ruhr, 14. Dez. Die *Absperrung* der *Metall-*arbeiter ist perfekt. Die *Mitglieder* des *Fabrikantenvereins* nehmen jedoch *Reute* auf, die erklären, daß sie *keiner* *Organi-*sation angehören.

Christiansia, 14. Dez. Am *Christiansia*fford ist ein *Dreim-*oster *unbekannter* *Nationalität* aufgesunken. *Durch* *Retting-*boote wurde *verlehrt*, die *Befozung* zu *retten*. Einem *Boote* gelang es, an das *Ufer* *heranzukommen* und einen *Ronn* zu *retten*. Als *einige* *Stunden* *später* *wieder* ein *Voot* *an-*legte, waren 6 *Mann* der *Befozung* vor *Ermüdung* *gestorben*.

Verantwortliche *Behaltenre:* Für *Polst,* *Beuliten* und den *übrigen* *Teil:* *Josef* *Stid;* für *Solales* und *Aus* dem *Rande:* *Osar* *Dünich.* — *Verlag* von *Paul* *Dug*, *Notations* *Druck* von *Paul* *Dug* & *Co.* in *Rüstringen*.

Dierzu drei *Verlagen* und das *Unterhaltungsblatt*.

Schürzen für Damen u. Mädchen in großer Auswahl Brd Ecken



Gesamtkadtratsitzung.

Mittwoch, 13. Dezember 1912.

Bürgermeister Dr. Lucken eröffnet nach 1/4 Uhr die Sitzung. Nach Bestätigung der Protokolle und einem Nachruf für das verlebte Stadtratmitglied A. u. t. wird in die Tagesordnung eingetreten.

Die ersten vier Tagesordnungspunkte, Erwerb eines Grundstücks an der Kirche des Trps, Erwerb eines Landstreifens am Appenbörner Weg, Wasserwerkangelegenheit (Verbereitung) und Aufschreibung der Cellerseiden Landstücke werden in zweier Lesung genehmigt. Für das Wasserwerk ist ferner eine Erweiterung notwendig, um das Wasser besser vor Eisen zu reinigen. Bei den jetzigen hohen Leitungen des Werkes ist eine völlige Reinigung nicht möglich, das Wasser hat daher auch ein braunes Aussehen, ohne aber direkt gesundheitsgefährlich zu sein. Zur Erweiterung werden 35 000 Mark angefordert, die nach ledigstem Teilzahlung des städtischen Betriebsdirektors Dipl.-Ing. D. a. m. s. bemittelt werden.

Verleibliche Harms gibt auf Wunsch des Stadtrats eine Darstellung darüber, worum sich für das Wasserwerk besser die Dampfmaschine eignet als der Dieselmotor. Die Gründe liegen sowohl in der Wirtschaftlichkeit als auch der technischen Zweckmäßigkeit, die bei dem eigenartigen Vertriebe des Wasserwerkes zugunsten der Dampfmaschine entscheiden.

5. Bestätigung des Veranschlagtes der Gemeinde-Krankenversicherung. Der Voranschlag schließt in Einnahme und Ausgabe mit 33 830 Mark ab. Ein Zuschuß ist im laufenden Jahre nicht erforderlich. Der Veranschlagte wird ohne Debatte bewilligt. Die Gemeindekontenklasse wird am 31. Dezember 1913 aufgehoben, da am 1. Januar 1914 die Reichsversicherungsordnung in vollem Umfange in Kraft tritt. Dieser Voranschlag ist demnach der letzte. Zur 1912 ist ein Zuschuß aus der Stadtkasse nicht erforderlich, auch ist mit Sicherheit anzunehmen, daß dies 1913 nicht der Fall sein wird. 1914 beträgt der Zuschuß noch 3170,77 Mark.

6. Grundschulden. Nach eingehender Beratung hat sich ergeben, daß die Pacht von 2500 Mark für die Nahrungstrasse das erste Jahr um 500 Mark, auf 2000 Mark, ermäßigt werden muß. Dem wird zugestimmt.

Eine den Wühlentweg betreffende Straßensache wird zwecks weiterer Klärung vertagt.

7. Schulwesen. a) Für eine Klaffstraße für den Schuldiener an der 16. Hofstraße 2500 Mark werden für das laufende Jahr 600 Mark angefordert und bewilligt. Es hat sich gezeigt, daß der Schuldiener allein die Arbeiten an der 16. Hofstraße nicht ausführen kann. Im kommenden Etatsjahre werden dafür 1000 Mark ausgeworfen werden müssen. b) Für eine einheitliche Regelung der Marktschneidung in den Schulen werden 245 Mark bewilligt. c) Doppelreife Rufe (Schulordnungsamt) bemängelt, daß ihm, ohne ihm Gelegenheit zur Berührung zu geben, 35 Mark abgezogen werden sind. Die Angelegenheit soll geprüft werden. d) An eine Gleichstellung der zwei Hauptlehrer an der Volksschule zu erzielen, werden dem Hauptlehrer Rühle 90 M. nicht pensionsberechtigter Zulage gemeldet. e) Die Vorstände der kaufmännischen und der gewerblichen Fortbildungsschule beantragen die Anstellung zweier hauptamtlichen Lehrer und die Verrechnung der Stunden von höchstens 6 auf 8. Eine hauptamtliche Lehrkraft soll für die gewerbliche Fortbildungsschule und ein Nebellehrer für die kaufmännische Fortbildungsschule angestellt werden. Das Gehalt beider beträgt 2100 bis 2400 Mark. Schließlich wird gegen die Forderung nichts vorgebracht. Eine längere Debatte entspinnt sich jedoch über die vorchristliche Zulage. Die Stadträte S. a. n. h. e. n. b. e. r. e. i. t. e. Die Beschlüsse werden angenommen.

7. Nacharbeiten. Bürgermeister Dr. Lucken schlägt im Auftrage des Verwaltungsausschusses und des Magistrats zu den vorerwähnten Arbeiten für den Nachschuß die Wahl einer Kommission, bestehend aus dem Bürgermeister, dem Ratsherrn R. u. m. a. n. n., Oberinspektoren R. u. s. e. r. und den Stadträten Johannes Müller, Siebel und Stamm vor, die auch der Stadtrat akzeptiert. Ferner schlägt der Verwaltungsausschuß vor, seine beschränkte und auch seine allgemeine Konkurrenz auszuheben, sondern den Entwurf dem Bauamt resp. dem Leiter desselben, Dipl.-Ing. Wagner zu übertragen. Dazu sei allerdings eine vorübergehende Verrechnung der Baubeamten nötig. — Stadtrat S. i. e. d. e. r. e. i. t. u. m.

Die Pflastermeisterin.

Roman von Alfred Bod.

7) Nachruf verboten. Der Aufseher, der Optimist war und die Zeremonie der Einhornwirtin sehr gelassen angehört hatte, sagte mit einem Anflug von Ironie: „No, Frau Roth, und Ihr Bürgermeister? Warum schlägt der dann nicht mal mit Steulen dazwischen?“ „Der Bürgermeister?“ erwiderte die Wirtin bitter, „der läßt Gott 'nen guten Mann sein, wenn seine Scheuern nur voll sind. Geh'n Sie mir weg mit dem. Der tralaläst da und dort herum, horcht die Welt' aus und legt ihnen her nach den Spannstrid um. Das Auswädeln versteht er. Umsonst ist er nicht der reichste Mann im Ort. Wir sind ja verwandt miteinander. Wer nicht nach seiner Peiß' tanzt, kriegt 'nen Stumper. Wie's bei meinem Mann aus letzte ging, hat er den Bürgermeister rufen lassen und hat ihn angegangen, er möcht 'us beisteh'n, wann er nicht mehr da wär, weil wir Weibskind' doch nicht soviel von der Wirtin' haßt verkeh'n könen. Auch hat' mein Mann die Augen zugemacht, kommt mein Bürgermeister her und biet' mir für meine ganze Soak' ein Schandgeld. Den Einloß soll' ich behalten. Die Lina soll' sich wieder vernietten, meint er. Da hab' ich mich mit Jänd' und Füh' gewehrt. Ich will' mein Eigentum nicht verfilmen. Selbiamal ist der Bürgermeister jernot fortgerannt. Und hat ein Doh auf mich geworfen und bezt und verred't's den Leut', daß sie in die Wirtin'loß kommen.“ „Teufel,“ fuhr der Aufseher auf, „das ist ja ein ganz gefährlicher Mensch. Meiner Seel', hab' ich gar nicht gegnuht.“ „Natürlich, wann der mit dem Herrn Aufseher spricht, ist er glattknig bis dorsaus. Wo, desentwegen hat er uns doch nicht verarscht. Freilich haben wir unsere Last. Die Jinsen drücken einen, und es wird uns schwer, bis wir unser zwar Kecker in Ordnung haben. Wo alles jetzt in die Hoar drücken läßt, kriegt man für Geld und gute Wort' noch teinas.“

dem Voranschlag zu, macht seine definitive Zustimmung aber davon abhängig, daß sich Herr Wagner durch Vertrag bis mindestens ein Jahr nach Fertigstellung des Rathauses verpflichtet, hierzu zu bleiben. Im übrigen seien die veranschlagten Einzelveranschlagungen, die ungefähr 66-70 000 Mark betragen werden, immer noch durch den Bauamt an billigen. — Stadträte S. a. n. h. e. n. b. e. r. e. i. t. u. m. und S. i. e. d. e. r. e. i. t. u. m. äußern sich gegen den Voranschlag. — Zur Einigung ist auf diese lange Zeit Herr Wagner nicht bereit; doch selbst durch sein Ausbleiben aus dem städtischen Dienst würde er den Bau zu Ende führen. — Stadtrat Gerdes ist für freie Auslieferung, um unter den Projekten wählen zu können. — Stadtrat R. o. h. will keine definitive Entscheidung, weil noch nicht genügende Klärung in der Angelegenheit eingetreten sei. Die Vor schläge der Stadträte Gerdes und Sieber sind nicht so von der Hand zu weisen, wenn der letztere auch etwas zu weit gehe. — Die Stadträte Joh. Müller, Saren, Brüggemann und Siebel sprechen unter Vollem gegen Gerdes und Sieber für den Voranschlag des Verwaltungsausschusses. Die Erfahrungen mit den früheren Kreditleistungen bräuden nicht für Wiederholung einer Auslieferung in einem so wichtigen Bauwerk, auch die Zahlungsunfähigkeit müßten bei dem Projekt in Betracht gezogen werden. Nach einigen weiteren Bemerkungen wird die Angelegenheit nochmals vertagt, in der Zwischenzeit soll die Kommission arbeiten und die Frage, ob Auslieferung oder Übertragung des Projektes an das Bauamt gewählt werden soll, noch einmal eingehend prüfen.

8. Menderung des Statuts über die Hausentwässerungen. Die Änderungen des Statuts, deren Beratung in der letzten Sitzung vertagt wurde, sind nunmehr im Verwaltungsausschuß zur Beratung gestellt worden. Der Stadtrat stimmt den Änderungen nach unbedingten Bemerkungen und einigen Einschaltungen zu.

9. Verleibliche. Stadtrat Sieber regt eine Abpflanzung der Straßen an, damit diese wieder in den Zustand wie vor dem Bau kommen. Zum mindesten müßten jetzt etwaige Straßmandate wegen schlechter Reinigung zurückgezogen werden. — Stadtrat Herr Müller bemängelt, daß die Schmutzmassen in die Kanäle gespült werden. — Stadtrat Siebel fährt aus, daß es das beste sei, wenn jene Weikern, die sich an eine ordnungsmäßige Straßeneinigung nicht gewöhnen können, diese auf ihre Kosten leitens der Stadt ausgeführt werden. Bei einigermaßen gutem Willen ließe sich schon die Strahe rein bekommen. — Ein Beschluß wird nicht gefaßt.

Für das Viehschlacht werden 300 Mark für Inventar angefordert und bewilligt.

Der Stadtrat wird ein Verwaltungsamt angefordert, der die Unterlagen für die neu auszuführenden Sanitationsprojekte und Zeichnungen für die alten Anlagen schaffen soll. Dem wird nach kurzer Debatte zugestimmt.

Stadtrat Sieber äußert sich unter Anführung der Wohnungsnote dahin, daß endlich die Wohnungsnote, die vom Stadtrat in erster Lesung prinzipiell genehmigt sei, zustande kommen dürfte. Nachdem bemerkt, daß die Angelegenheit, die noch beim städtischen Magistrat liegt, schließlich zu Ende gebracht werden soll, wird eine Spezialkommission vorgeschlagen, die sich vornehmlich mit der Wohnungsfrage befassen soll. In die Kommission werden die Stadträte Brüggemann, Gerdes, Janßen, Siebel, Sieber, Danßen gewählt.

Zum Schluß wird ein neues Schreiben des Oberpostinspektors Jürgens verlesen, bei dem durch den Magistrat zu Instruktion beauftragt ist. Die Angelegenheit wird dem Verwaltungsausschuß überwiesen.

Stadtrat R. o. h. wünscht Menderung des Kommunalwahlstatuts dahingehend, daß statt der ungenutzten gewählten Wähler eingezählt und mehrere Wahllosse eingetragen werden. — Die Stadträte R. u. m. a. n. n. und S. e. r. e. n. s. wünschen schließlich eine Verrechnung der Wahllosse und Bestatmung der Wahl, an einem Sonntag. — Der Bürgermeister erkennt die Berechtigung der vorgetragenen Wünsche an und verspricht zu gegebener Zeit geeignete Vor schläge.

Damit schließt die öffentliche Sitzung, der noch eine vertrauliche folgt. — Schluß 8 Uhr.

Gewerkschaftliches.

Bei der Gewerkegerichtswahl in Offen entfielen auf die freien Gewerkschaften 8802, auf die christlichen Gewerkschaften 7165, auf die Gelben 2431 und auf die Polen 4118 Stimmen.

Die Abstimmung erfolgt nach dem System der gebundenen Listen bei Anwendung der Proporzmaß. Die freien Gewerkschaften erhalten 10, die christlichen 8 und die Gelben 2 Mandate. Die Polen sollen bei der Mandatsverteilung aus. Während die Stimmzahl der freien und der christlichen Gewerkschaften zunahm, fiel die der Gelben. — Bei den ungeheuren Forderungen der Firma Krupp in der Auffütterung der Gelben bedeutet das für die Gelben ein ganz beträchtliches Risiko. Die Firma Krupp läßt sich übrigens die Züchtung der Gelben etwas kosten. Sie befoltert einen Direktionsbeamten eigens zur Leitung der Gelben Bewegung und stellt die Bureauräume gratis zur Verfügung.

Aus dem Lande.

Fischdampfermaschinenbewegung in den Niederorten.

Anfolge des Vorgehens der Reedereien gegen den Zentralverband der Maschinenisten und Seizer sind die Fischdampfermaschinenisten in eine Abwehrbewegung getrieben worden. In einer Versammlung in Bremerhaven wurde zu dem Vorgehen der Reedereien Stellung genommen. Der Kaufleiter, Koll. R. u. s. Hamburg, behandelte eingehend die angebotenen Forderungen der Reedereien. Wenn die Reeder in ihrem Brief an die Fischdampfermaschinenisten darauf hinwiesen, daß der Verband den Arbeitsnachweis an sich reißen will, trotzdem derselbe abgelehnt sei und daß den Maschinenisten die Freiheit genommen werden soll, sich entsprechend ihren Anprüchen Stellung zu suchen, so ist dieses eine vollständige Verdröhung der Tatsachen. Von unserer Seite ist klar und klar erklärt worden: Wir wollen die Freiwilligkeit für die Maschinenisten und zwar dahin, daß jeder unserer Kollegen mit seinen Papieren in der Laube sich Stellung suchen und annehmen kann, wo und wie es ihm beliebt. (Bravo!) Die Kollegen mögen nach dem Gehörten und dem Schreiben der Reeder selbst urteilen, ob dies eine klare und bündige Erklärung ist, oder, wie die Reeder behaupten, nur Ausschüfte sind. Der Herr Hafeninspektor als Wortführer der Reeder legte dem Reeder folgende Erklärung vor: „Der Verband erklärt sich damit einverstanden, die Maschinenisten dürfen ihre Bücher in den Gewerburauen abgeben.“ Diese Erklärung ist unterseits abgelehnt worden. (Weh, Bravo!) Der Herr Hafeninspektor wollte dann für die amtliche Bekanntgabe dieser Erklärung Sorge tragen und dann würde er auch dafür eintreten, daß die Leute dem nachkommen. (Hört! hört!) Tatsache ist, daß Maschinenisten während der Zeit der Verhandlungen direkt von der Reederei angenommen worden sind, daß Seefahrtsbuch nur in einem Gewerburau abgegeben und nicht erst abgeholt werden. Hier wurden allerlei Ausreden gebraucht, der Kollege erhielt sein Buch nicht und konnte die angenehme Stellung nicht antreten. Ist dies etwa Freiwilligkeit? Es ist einem Kollegen auch schon auf einem Gewerburau erklärt worden, Ausländern von Schiffen gibt es hier nicht. An klaren Beispielen hat Reeder den Herren Reedern unsere Stellungsvermittlung auseinandergesetzt. Wenn wir z. B. eine vakante Stellung in Bremen haben, dort aber arbeitslose Kollegen nicht vorhanden sind, so würden wir in Bremerhaven anfragen, ob dort hellenlose Kollegen sind und diese könnten sich dann um die Stellung bewerben. Die Reeder erklärten hierauf, das wollen wir gerade nicht, die Fischdampfermaschinenisten gehören nur auf die Fischdampfer. Wer will uns aber dazu zwingen? Es wurde noch darauf hingewiesen, daß der Dampfer „Island“ mit nur einem

Am anderen Tag war Friedmar anfangs schwänkend, ob er dem Stern' treu bleiben oder ob er im Einhorn' Mitttagst halten solle. Der Sternwirt war ein großer Patron, und seine Suppe schmeckte wie Spitzwasser. Friedmar hatte keine Rücksicht auf ihn zu nehmen. Wo er sein Geld verzeigte, konnte ihm gleich sein. Der Aufseher war ein geliebter Mann. Der sagte: „Wer keine schwere Arbeit hat, muß etwas zulehen können. Und ein gutes Essen schlägt an.“

Friedmar entschied sich für das Einhorn'. Die Wirtin sah ihn gern wieder einkehren. Für das Mitttagst wurde der ortsübliche Preis auf eine gewisse Zeit hinaus vereinbart. Friedmar gab bei besserer Verpflegung seinen Pfennig mehr aus als im Stern'. In den ersten Tagen legten Mutter und Tochter dem jungen Meister die Gerichte vor und oßen dann später an besonderem Tisch. Friedmar meinte, man könne das doppelte Anrichten sparen. So hielten sie fünfzig ihren Mitttag selbstbrüt. Wenn abgeholt war, zog sich die Alte in die Küche zurück und mochte da ihr Ridschen'. Ihre Tochter mochte immerhin dem Meister Gesellschaft leisten. Da war nichts dabei. Der war ja ein abehrater Mann.

Lina unterhielt den Geist in ihrer freundschaft-gewinnenden Weise. Was im Vann der kleinen Wirtin'loß geschah, war allerdings kaum der Rede wert. Ihr aber schien alles wichtig, was zu ihrem stillen Leben in Beziehung trat. Alles Vorlaute und Reagierliche lag ihrem Weien fern. Es befremdete sie wohl, daß Friedmar keine häuslichen Verhältnisse nicht verurteilte, dennoch vermißte es, sich danach zu erkundigen. Deito lebhafter war das Interesse, das der Meister für ihre eigene Verlor an den Tag legte, und sie erzählte harmlos und anekdotisch, wie sich die Jahre bei ihr Leben abgepielt hatte. Der Glanzpunkt ihrer ersten Jugendzeit war die Freundschaft mit Anna, der Barrereidochter. Die beiden Mädchen waren Altersgenossinnen und ungetrenntlich, seit sie gerade auf dem Beinen stehen konnten. Weil sie den ganzen Tag im Parbans steckte und nicht viel mit den anderen Dorfkindern in Berührung kam, galt sie für hochmütig. Das war sie gewiß nicht. Nur daß sie

„Et zum Aufsch. Frau Roth, spannen Sie nur einen tüchtigen Mann hier vor. Da gibt's nur ein Rezept. Die Lina muß heiraten.“

Das Mädchen lächelte und sagte unbefangen: „In so Sachen ist kein Aufsch., Herr Aufseher.“ „Da hör'n Sie's,“ brach die Wirtin los. „Freilich, wann man so schneidig ist. Für die Lina löst unser Herrgott noch ein' extra Boden.“

„Nur stüt, Frau Roth,“ begütigte der Aufseher. „Der Lina schloßert eines Tages aus das Hers. Was sie sich sträuben, soviel sie will. So was kommt über Nacht. Und dann brennt sie lichterloh.“

Die Männer zählten ihre Jeds und erhoben sich. Friedmar hatte an dem Gespräch nicht teil genommen, ja nur mit halbem Ohr gelauscht. Auf dem Weg zum Arbeitsplatz konnte er sich, wo ihm das Mädchen im Dorf begegnet sein könne. Sie hatte ihn gleich erkannt. Und die mußte einu doch in die Augen sehen. Er hatte zwar für die Weibskind' nie einen rechten Blick gehabt. Aber diel Donnerfkiel! So lauber wie aus dem Küstchen genommen. Und antellig. Wie die sich bloß herumdrückte. Da fiel sich eine andere schon den Arm aus dem Gelenk. Ein Staatsmädchen! So was zum Knulpern. Die Schmans' gehalten. Die war doch zu fettig für so dumme Doh'. Wenn der ein Floppch zu nahe kam, hatte er seine Dohrige weg. Aber was ging ihn denn das Mädchen an? War er oben nicht ganz klar, doch er sich mit seinen Gedanken auf einmal da fest-börkte? Er holte sein Teil dabei, und damit basta. Gerade das Gleichseitige und Geheite, was die Weisterin an sich hatte, das schickte sich für ihn aus. Die Zurückzeit hatte er verpassen müssen. Jetzt war er gut untergekommen und konnte Gott danken dafür. Endbor! Wie die Einhornlma vorhin am Schandstück stand, hätt' er aufjuchzen und sie herumstürmen mögen. So was Junghotes war über ihn gekommen. Vossen! Als ob er nicht wüßte, was er seiner Weisterin'loß schuldig war. Soll' er der Weisterin was verabsäumen, wenn er abends heimkam? Lieber nicht. Die kannte ihn nur als ernsthaften Mann und tät' sprechen: „Friedmar, du bist nicht recht bei Gezeiten.“

Walchinnen und statt des zweiten Walchinnen. Der ge-
leitet vorgeschrieben ist, einem Oberweiser eine Reise nach dem
Weihen Meer gemacht hat, trotzdem Walchinnen genügend
an Land sind. Die Weiber haben in ihrem Schreiben an-
gedroht, die Fischdampfer stillzulegen. Wir sind noch wie
viele vor gewillt, den abgelaufenen Tarifvertrag innewer-
halten. Wollen die Weiber den Kampf, so werden wir dem-
selben nicht ausweichen. (Rebb. Braub)

In der Diskussion sprachen sich sämtliche Redner im
Sinne des Referenten aus. Sie lehnen es mit aller Ent-
schiedenheit ab, ihre Gesichtsblätter in den Feuerbüros
abzugeben. Folgende Resolution wurde einstimmig ange-
nommen:

Die im Lokale des Herrn B. Voit tagende Versammlung
des Maschinenpersonals der Fischdampfer von Bremerhaven,
Bretterende und Nordenham nimmt Kenntnis von dem
eigenartigen Verhalten der Fischdampferbesitzer betref-
fend die beschlossenen Tarifverträge. Die Versammlung bean-
sprucht auf Grund der tariflichen Bestimmungen volle Frei-
willigkeit und zwar in der Weise, daß ihnen von keiner Seite
auferlegt werden kann, ihre Gesichtsblätter abzugeben, ohne
von einer Weiber nach dem Vertrage eingestellt zu sein. Sie
betrachten es als ihr unregelmäßiges Recht, sich dort Stellung zu
machen, wo und wie es ihnen beliebt und möglich ist. Das Ma-
schinenpersonal der Fischdampfer lehnt es daher einstimmig ab,
sich in irgend einer Form vorzuschreiben zu lassen, daß die Ge-
sichtsblätter in den Feuerbüros abgegeben werden, um sich
dadurch als Bürge für die Fischdampferfahrt zu stellen. —
Wenn nun selten der Weiber angebrocht wird, den Fischdampfer-
betrieb stillzulegen, um unter allen Umständen den Maschinen
die Freiwilligkeit zu nehmen, so wird die Gesamtheit des Ma-
schinenpersonals einem derartig hohen Druck des Tarifvertrages
mit ihr zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten. — Die
Versammlung lehnt mit aller Entschiedenheit jede Beamt-
nung ab, wenn durch das Verhalten der Weiber die Fisch-
industrie und weite Kreise der Bevölkerung schwer geschädigt
werden.

Sande, 14. Dezember.

Die Kirchenrats- und Auswahlgewahl findet morgen
Sonntag den 15. Dezember, morgens 11 Uhr, im Lokale des
Herrn Laddien statt. Vom Bürgerverein Marienfel-Sande
sind folgende Kandidaten aufgestellt: Für den Kirchenrat:
die Herren Aug. Dinnen, Ferd. Harms, Henke, Quatshausen
und Dieder. Willms; für den Auswahlgewahl: die Herren Will-
kempmann, Dieder. Jansen, Hermann Cordes und Carl
Göller.

Schortens, 14. Dezember.

Die Kirchenrats- und Auswahlgewahl finden am
Sonntag nach Schluß der Kirche statt.

Oldenburg, 14. Dezember.

Wahlverein Stadt und Stadtgebiet, Versammlung am
Mittwoch den 18. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Gewer-
schaftshaus (Kunzstraße).

Die Grippeepidemie bleibt vom 23. bis zum 31. De-
zember einschließlich für Einlagen und Rückzahlungen ge-
schlossen. Diese Schließung erstreckt sich nicht auf die
Nebenstellen Delmenhorst und Hüfingen.

Zweierlei Recht! Während es den Arbeiterorgani-
sationen nicht gestattet wird, an einem Sonnabend Vereins-
festlichkeiten mit nachfolgendem Ball abzuhalten, haben
wir wiederholt schon darauf hingewiesen, daß bürger-
lichen Kreisen der Sonnabend auch zum Tanz freigegeben
wird und zwar nicht nur für patriotische Gedenkfeiern,
die „Morgenzeitung“ bringt aus Stollhamm einen Bericht
über ein Konzert im Stollhammerfamilienklub; dem Konzert
folgte ein Kommerz und ein Tanzkränzchen beschloß die
Feier. — Wann endlich wird sich die Regierung bequemen,
die Sonnabende jedem Verein frei zu geben, der an Sonn-
abenden eine Festlichkeit arrangieren will?

Das neue Verzeichnis der Zentralbibliothek der Ge-
werkschaften ist bei den einzelnen Organisationen zu haben.

sich nicht teilen konnte, denn die Anna gab sie nicht los.
Der Pfarrer bildete seine Tochter selbst heran und litt es,
daß Lina kein Unterricht öfters zugehen war. Da fiel
manches Pfändchen für sie ab, was sie ja als Bauernmädchen
nicht brauchte. Aber schon war's doch. Manchmal kam's ihr
vor, als ob sie in einen Guckkasten schaute und vielerlei
Bilder an ihr vorüber zögen. Nur zu schnell. Die Anna war
grundgesehlt. Die brachte wiederum in ihren Kopf.
Und der Pfarrer war doch noch streng und rannte sie ganz
gehörig an. Später wurde die Anna zu Verwandten in die
Stadt gebracht und die Herrlichkeit war aus. Jetzt war sie
schon seit drei Jahren verheiratet, auch an einen Pfarrer, im
Rassauischen. Wenn sie die Eltern besuchen kam, war ihr
erster Gang ins „Einborn“. Ja, das war wahr, sie hing
heute noch an ihr, die Anna. Die vornehmen Mädchen
hatten es freilich gut. Sie brauchten sich nicht noch zu tun,
und die Eltern sorgten für alles. Sie selbst hatte, kaum er-
wachsen, tüchtig zugreifen müssen. Damals hatten sie noch
viele Acker, einen Stall voll Vieh und Knechte und Mägde.
Der Vater stand sich gut. Das war im ganzen Ort und
weiter herum bekannt. Sein Unglück war, daß er sich mit
den Grundbesitzern einließ. Sie rechneten ihm genau vor,
was er verdienen könnte, wenn er in die Getreideballe ginge
und da'n hicksen wipplel. Der Vater war sonst ein ver-
schlossener Mann und ließ nicht viel mit sich reden. Die
Mägde aber hatten's ihm angetan. Er setzte sich in den
Kopf, er müßte über Nacht reich werden. Und machte
Geschäfte über Geschäfte. Und verlor fürchtbar viel. Ein
Acker, ein Stück Vieh nach dem anderen ging fort. Zuletzt
wäre man um alles gekommen, wenn sich nicht der Kauf-
mann Jakob, ein braver Mann, ins Mittel gesetzt hätte.
Freilich war wenig genug übrig geblieben. Sie hatte den
eigenharten Vater niemals weinen sehen. Das war schreck-
lich dozumal, wie er mit seinen Augen vor ihr stand und
sagte: „Das winzig' Eigen Gut kann ich jetzt allein über-
leben. Ich bin übereinkommen mit deiner Mutter, du
sollst in die Stadt und dich vermieten.“

Lina hielt inne. Die schmerzliche Erinnerung an das
häusliche Unglück übermannte sie. Ihre Erregung spiegelte
sich in ihrem Gesicht. Um ihre Mundwinkel lief ein Lächeln.

lowie auch in den Stunden der Bücherausgabe. Die Ge-
schäftsstunden der Bibliothek sind: Sonntags von vormittags
11-12 Uhr, Dienstags abends von 6-7 Uhr, Mittwoch
von 8-9 Uhr, Donnerstags von 6-7 Uhr. Der Zutritt
der Bibliothek hat sich im laufenden Jahre erfreulich weiter
entwickelt. Wir möchten bei dieser Gelegenheit darauf hin-
weisen, daß auch den Frauen die Bibliothek zur Verfügung
steht und sie eine Reihe von Werken finden, die speziell die
Frauenfrage behandeln.

Nordenham, 14. Dezember.

Der Sozialdemokratische Wahlverein hielt am Donner-
stag abend in Robbers Lokal seine Mitgliederversammlung
ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung ertheilte die Ver-
sammlung das Ableben des Genossen und Stadtrats-
mitgliedes Fritz Drose durch Erheben von den Sigen. Zur
Aufnahme in den Verein lagen 5 Anmeldungen vor, vier
männliche und ein weibliches Mitglied. Ueber die statt-
gefundenen Verhandlungen mit dem Magistrat betreffend
Wohnnahmen gegen die Feuerung berichtet der Vorsitzende.
Es ist eine zweite Eingabe an den Magistrat ergangen,
nachdem auf der ersten Eingabe die Einrichtung von billigen
Nichttagen, sowie Errichtung von Heizöfen für den Winter
ist. Die Versammlung hält dieses für nicht genügend,
sondern hält es auch für durchführbar, daß billiges Heiz-
beschaft wird. In der zweiten Eingabe sollen noch Ver-
handlungen mit dem Magistrat wieder stattfinden. Durch
Abreisen einiger Genossen waren Ergänzungen erforderlich
gemorden, die nach Vorlesung des Vorstandes erledigt
wurden. — Einen ausführlichen Bericht gab Johann Genossin
Louise Harms von der am 1. Dezember abgehaltenen ersten
Frauentagungs in Oldenburg. Berichtshalterin verteilte
des längeren bei dem Punkt „Was sollen wir tun, um die
Frauen zu gewinnen und wie schulen wir die Frauen?“ Das
Referat „Die Frauen und die Arbeiterkommissionen“ wurde
ebenfalls von der Berichtshalterin ausführlich
wiedergegeben. Genossin Harms schloß ihren Bericht mit
den Worten, daß auch in Nordenham sich die Frauen nicht
den je rege an Seite der Männer agitatorisch betätigen
müßten. In den Bericht schloß sich eine lebhafte Dis-
kussion in derselben Form zum Ausdruck, daß die hier am
Orte bestehende Arbeiterkommission mehr als bisher,
ihre Tätigkeit entfalten möge. — Unter „Kommunalem“
wurde noch aus den Stadtratsverhandlungen berichtet.
Eine längere Debatte folgte dem Bericht. Verschiedene
Punkte wurden scharf kritisiert. Hervorgehoben wurde die
neue Bauordnung. Die frühere Baukommission hatte circa
zwei Jahre daran gearbeitet. Der neue Stadtrat hatte aber
das sorgfältig zusammengearbeitete Statut der Bauord-
nung in verschiedenen Punkten abgelehnt, so seien auch die
Paragrafen, die die Arbeiterfrage betreffen, entfallen,
glatz gestrichen worden. Die Verammlung brachte lebhaft
zum Ausdruck, daß der nächste Stadtrat eine ganz andere
Zusammensetzung erhalten müsse. Die Versammlung
nimmt ferner Kenntnis von einem Schreiben des Stadt-
magistrats, das an den Genossen Krenndt gerichtet ist und
in dem mitgeteilt wird, daß Krenndt kein Mitglied des
Fortbildungsschulvorstandes sein könne, weil Krenndt zur
Zeit der Wahl kein Volier oder Handwerkgewerbe gewer-
betriebe. Der Genosse, Maurer Carl Krenndt, ist im vergangenen
Herbst in den Fortbildungsschulvorstand gewählt worden,
ist, wenn er auch zur Zeit ausgepörrt war, doch Maurer
und kann die Verammlung es nicht verstehen, daß derselbe
jetzt kein Handwerkgewerbe sein soll. Selbstverständlich
wird der Bescheidweg beschritten. Ueber den gegen-
wärtigen Stand der Bonarbeitsverperrung fand ebenfalls
noch eine Aussprache statt. Zum Schluß forderte der Vor-
sitzende auf, die gelobten Worte in bezug auf Organisation
und Agitation zu beherzigen und ferner recht rege tätig zu
sein für den Ausbau unserer Organisation. Die sehr an-
regend verlaufene Versammlung fand gegen 11 1/2 Uhr ihr
Ende.

und ihre Augen füllten sich mit Tränen. Friedmar, der
sonst so selbständig und am wenigsten für rührselige Ge-
schichten empfänglich war, hing mit einer Spannung an dem
Mund des Mädchens, als ob ihm das Evangelium ver-
kündigt würde.

(Fortsetzung folgt)

Kleines Feuilleton.

Von der „Neuen Zeit“ ist sechsen doch 11. Heft des 31. Jah-
gangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor:
Der Balkanrieg und die auseländische Frage in Frankreich.
Von R. Pawlowski. — Ueber Monopole. Von Otto Gub. —
Völkerrechtliche Grenzungsverhältnisse. Von Gustav Götze.
(Schluß). — Bürgerlicher Buchhandel, Vertriebshandel und Ver-
dunstung. Eine Ergänzung von Bernhard Schuster (Bücher-
handel). — Literarische Rundschau: Otto Bauer, Der Balkanrieg
und die deutsche Weltpolitik. Von S. A. G. H. Rorter, Die Pro-
gnoze der Nation. Von Ep. — Zeitschriftenchau. Von a. s.
Feuilleton der Neuen Zeit Nr. 38: Ein Stück
Kulturarbeit. Von Heinrich Schulz. Das Geschick und die Kunst.
Von J. E. Windholz. Drei Gestaltungen des Prometheus. Von
G. S. Ludwig. (Schluß). — Bilderchau: John Sparro, Karl
Marx, Robert Grösch, Verstorbenen Feil und andere Er-
zählungen.

Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle
Buchhandlungen, Postanstalten und Holzposten zum Preise von
3 1/2 Mark pro Vierteljahr zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei
der Post nur pro Quartal abnommen werden. Das eingetragene Heft
kostet 25 Pf. — Preisnummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Zur vornehmten deutschen Gesellenliteratur, die nicht nur
der Laune oder dem Vergnügen des Augenblicks dienen, sondern
einen schönen Reiz von Dauer bilden soll, gehören „Meyers
Kleines Feuilleton“ (Verlag der Bibliographischen Anstalt in
Leipzig und Wien). Sie verbindet ihre Heftlichkeit und ihre all-
gemeine Verständlichkeit ebenso der schönen Ausstattung und dem
billigen Preis wie der sorgfältigen, ja mühevollen kritischen
Bearbeitung. Den Text, der im Laufe der Zeit so leicht Ver-
stellungen erfährt, bieten sie genau in der vom Autor gewollten
Form und bringen von trefflichen Kennern geschriebene Lebens-
beobachtung geschicklich und verständlich. Sachkundige Einleitungen zu
den einzelnen Werken und Gefühlsregungen unter dem Text führen
in ihre Welt hinein und erleichtern jedermann das Verständnis

Einwarden, 11. Dezember.
Ein gefälliges Ainderpielzeug. Ein vierjähriges
Mädchen der Eheleute R. schlug dem vierjährigen Anaben
der Eheleute B. beim Spiel mit dem Beil den Zeigefinger
der rechten Hand ab.

Kuriß, 14. Dezember.

Der älteste Offizier gestorben. Wie aus Rodtupfer
berichtet wird, ist dort Eine Eiben Stumberg, der älteste
Offizier, am Donnerstag nachmittag sanft entschlafen. Der
Alte, der am 13. September d. J. 101 Jahre vollendet hatte,
war bis zum letzten Tage recht rüstig; er zeigte stets noch
ein reges Interesse für die Tagesereignisse.

Norden, 14. Dezember.

Die Folgen der Reichsversicherungsordnung. In der
letzten Sitzung der städtischen Kollegien wurde über die Er-
richtung einer allgemeinen Ortskrankenkasse verhandelt.
Nach der Reichsversicherungsordnung sind neben den Land-
krankenkassen im Prinzip allgemeine Ortskrankenkassen
vorgesehen. Daneben können besondere Ortskrankenkassen
bestehen. Diese können bestehen, wenn sie die gesetzlichen
Bedingungen erfüllen. Das ist sowohl bei der hier bestehen-
den allgemeinen Ortskrankenkasse als auch bei den biesigen
Betriebskrankenkassen der Fall. Die städtischen Kollegien
beschlossen deshalb, die jetzige allgemeine Ortskrankenkasse
bestehen zu lassen und von der Gründung einer neuen all-
gemeinen Ortskrankenkasse im Sinne der Reichsver-
sicherungsordnung abzusehen. In der Debatte wurde noch fest-
gelegt, daß die Dienstboten für die Folge nicht mehr
der allgemeinen Ortskrankenkasse angehören sollen, sondern
den Betriebskrankenkassen angehören müssen. — Die Kranken-
kassenorganisation bleibt also fortbestehen zum Nutzen
einer weniger Interessenten und zum Schaden der Ver-
sicherten. Einen besonders schlechten Lauch machen die
Dienstboten in Norden, die einfach der Landkrankenkasse
überwiesen werden.

Emden, 14. Dezember.

Feldens Vortrag. Auf Veranlassung des Bildungs-Aus-
schusses hielt am Mittwoch abend Herr Pastor Feldens aus
Bremen im Luthersaal einen Vortrag über das Thema:
„Braubt der Mensch blinden Glauben oder klares Wissen?“
Er behandelte dieses Thema in der an ihm bekannten form-
vollendeten Weise, unter besonderer Berücksichtigung der
Schriften eines Gnostikers Binde, der hier kürzlich eine
Reihe religiöser Vorträge abhielt. Eine dieser Vorträge
führt den Titel: „Von Sozialisten zum Anarchisten und
Christen“, ein Nachwort, daß, wie Herr Feldens aus-
führte, von einem geistig normalen Menschen kaum verstanden
werden könnte. Die Pastoren Knorr und Koch hatten in
einem Eingeladene erklärt, daß sie mit Herrn Feldens nicht
mehr öffentlich, ob seines persönlichen Tones, diskutieren
wollten. Die sehr gut besuchte Versammlung hat von dem
Herrn Feldens dieser Herren nur Profit, denn durch deren
Ausstreuen wurde die Debatte nicht besonders befruchtet.
Herr Feldens rechnete eingangs seiner Ausführungen denn
auch recht gründlich mit ihnen ab.

Donaubühl, 14. Dezember.

Dem Zuge überfahren wurde am Übergange der Köstchen
Straße ein ausländischer Arbeiter. Kopf und Arme wurden
ihm vom Kumpfe getrennt. Es ein Unfall der Selbstmord
vorliegt, ist nicht aufgeklärt.

Schwaffer.

Sonntag, 15. Dezbr.: vormittags 4.55, nachmittags 5.30
Montag, 16. Dezbr.: vormittags 5.36, nachmittags 6.13

Das große Wellmannsche Schulzger, König-
straße, ging durch Kauf an die Firma H. Hürichs,
Wihelmsbühener Straße, beim „Adler“ über.

ihren Werke. Wissenschaftlichen Zwecken dienen die am Schluß
der Bände angefügten Anmerkungen, Literaturangaben und Ver-
zeichnisse sämtlicher Verste. So findet man in „Meyers
Kleines Feuilleton“ auf 600 Seiten alles das, was der
Zeit heute zum Verständnis unserer klassischen Literatur bedarf.
Mit dem gediegenen Inhalt harmonisiert die vornehme Ausstattung
der Bände: das schöne, holzarte Papier, der klare Druck, der ge-
fällige Einband. Den Werken jedes Autors ist sein Bildnis in
Aquarell, Radierung oder Holzschnitt beige. Ein feines
Beigeband. Jedes Heft beginnt mit dem geschmackvollen ge-
meinen Einbande durchschneidend nur 2 Mark. Erscheinung sind
hierbei: Armin, 1 Band; Brentano, 1 Band; Bürger, 1 Band; Chamisso,
3 Bände; Eichendorff, 2 Bände; Freiligrath, 2 Bände; Gellert,
1 Band; Goethe, Kleine Ausgabe 15 Bände, Große Ausgabe 30
Bände; Gräbe, 3 Bände; Grillparzer, 5 Bände; Gutzkow,
4 Bände; Haun, 4 Bände; Hebel, 4 Bände; Heine, 7 Bände
(16 Mark); Herder, 5 Bände; Hoffmann, 4 Bände; Immermann,
5 Bände; Jean Paul, 4 Bände; G. v. Kleist, Kleine Ausgabe
3 Bände, Große Ausgabe 5 Bände; Körner, 2 Bände; Renou,
2 Bände; Lessing, 7 Bände; Ludwig, 3 Bände; Märke, 3 Bände;
Rabelgenried, 1 Band; Klopstock und Rousau, 1 Band; Klop-
stock, 2 Bände; Meiner, Kleine Ausgabe 5 Bände, Große Ausgabe
7 Bände; Müllers, 2 Bände; Schiller, Kleine Ausgabe 8 Bände;
Große Ausgabe 14 Bände; Schopenhauer, 10 Bände; Tieck, 3 Bände;
Ulbricht, 2 Bände; Wieland, 4 Bände. Bei Anschaffung von
Kleinen, die ja in jedes Haus gehören, sollten „Meyers Kleines
Feuilleton“, die die Leipziger „Allgemeine Zeitung“ als die besten
für ein gebildetes Publikum bezeichnet, in erster Linie berücksichtigt
werden.

Aus Hautendeleins Liedern.

Weiß nicht, woher ich kommen bin;
weiß nicht, wohin ich geh';
ob ich ein Waldvögelin bin
oder eine Fee.
Die Blumen, die da quillen,
den Wald mit Rauch erfüllen,
daß einer je vernommen,
woher die sind kommen?
Aber manchmal fühl ich ein Brennen:
möchte so gerne Vater und Mutter kennen.
Kann es nicht sein,
süß ich mich führen.
Bin doch ein schönes, goldhaariges Waldfräulein.

Beliebte Weihnachtsgeschenke!

Regenschirme!!

— für —
Herren,
Damen,
Kinder.

Damen - Schirme.

Solide Stoffe, Natur- und Zelluloidgriffe **1.50**
Stück 3.00, 2.75, 2.25, 1.75
Halbseide, mit Futtermal und modernen Griffen **4.00**
Stück 7.—, 6.—, 5.50, 5.—, 4.75, 4.25
Reine Seide, mit Futtermal, Schleife, Quast oder Anhängern, extra lang und dünn, mit hochmodernen Griffen, Eisenbein, Horn, Zelluloid, Stahl usw. **6.50**
Stück . 25.00 bis 18.00, 14.00, 10.00, 8.50, 7.—, 6.75

Herren - Schirme.

Solide Qualitäten. **1.20**
starke Krücken, Stück . 4.60, 3.50, 2.75, 2.—, 1.50
Halbseide u. reine Seide, mit Futtermal u. modernen Griffen, Stück . 30.— bis 9.— 7.50, 6.—, 5.— **4.50**

Kinder - Schirme

in allen Ausstattungen und Preislagen.

Bartsch & von der Brellie.

Volksküche Rüstringen

Montag: Gr. Erbsen m. Schweinefleisch.
Dienstag: Weizfchl m. Schweinefleisch.
Mittwoch: Reis mit Rindfleisch.
Donnerstag: Binsen mit Wurst.
Freitag: Grünfchl mit Sped.
Sonabend: Bunte Bohnen mit Sped.

Bilbig zu verkaufen

Gebrauchte Bettstellen mit Matratzen, Betten, Sofas, Tische, Stühle, gebrauchte u. neue Herrenkleider, Damenkostüme, Ballkleider, Schuhzeug usw.

Frau Kalle,
Rüstringen, Gecktsstraße 35.



Ein Vergnügen

ist es, in Stiefel zu gehen, die bequem sitzen und dabei einen eleganten Fuss machen. — Stiefel —

Marke Walküre
sind bequem, hochelegant und dabei sehr haltbar.

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister

Rüstringen, Wilh. Str. 70. Wilhelmsh., Bismarckstr. 95.

Bekanntmachung.

Verkauf von frischem Schweinefleisch!

Schinken (ausgeschnitten) Pfd. 90 Pf., **Carbonade** Pfd. 90 Pf., **Rippensped** Pfd. 80 Pf., **fetten Sped** Pfd. 80 Pf., **Blomen** Pfd. 80 Pf., **Eisbein und Kopf** Pfd. 45 Pf.

Der Verkauf findet im „Bürgerheim“ (Nath), Ecke **Börse- und Witscherlich-Straße**, und im „Rüstringer Hof“, **Almenstraße**, statt.
Der Stadtmagistrat.
Dr. Queten.

Neue Perlen der Tonkunst

47 beliebte klassische Opern- und moderne Operetten-Schlager, Salon- und Konzertstücke, Tänze, Polkas, Marsche und Lieder.

Eine Sammlung moderner u. berühmter Kompositionen für Klavier und Gesang, zum Teil mit unterlegtem Text von Bach, Beethoven, Sigel, Cornelius, Gilbert, Gumbert, Liszt, Porro, Wranke, Schubert, Strauss, Mozart, Offenbach, Wagner, Schubert, Schumann, Strauß, Suppé, Tschalkowsky, H. Wagner, Richter u. a. m.

Das vorliegende Musikalbum bringt nicht nur die neuesten Schlager aus der modernen Operette, sondern bietet auch eine wohlgeordnete Auswahl aus den Werken der berühmtesten Meister, sowie andere beliebte Stücke erster Komponisten. Repertoirestück doch der Inhalt derselben, in einzelnen Musikstücken bezogen, einen Wert von **nicht weniger als rund 60 Mark.**

Dieses Werk in seinem eleganten Prachtband wird infolge seiner großen Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit zweifellos jedem Musikfreund ebenso reichen Genuss wie fröhliche Unterhaltung bieten.

Preis 3.00 Mark

nach auswärts gegen Voreinsendung von 3.35 Mk.

Expedition des Nordd. Volksblattes.

Persil

für **Spitzenwäsche.**
(Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Spitzenwäsche, Gardinen, Strickwaren und andere sarte Stoffe wasche man am besten mit Persil. Vollkommenste Reinigung bei größter Schonung des Gewebes, denn Persil

wäscht von selbst

und durch einwirkendes ca. 1/2-1stündiges Kochen. Versuchen Sie das Gewebe auszuschnitten!

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpacketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik. u. d. alleinliche.

Henkel's Bleich-Soda.

Wer bei **FRITZ BOCK KAUFT**

Manufaktur-, Kurz-, Weiss-, Wollwaren

Gute langjährig erprobte Waren begründeten das Renomme des Geschäfts.

Rüstringen, Peterstrasse 35.

KAMMER-LICHTSPIELE

Marktstrasse 23 ./. Marktstrasse 23
Fernsprecher 891.

Früher Opera-Theater

— Schönstes und vornehmstes Etablissement —

Wir bieten unserem theaterliebenden Publikum immer nur das Beste vom Besten, das Neueste und Interessanteste vom Tage. Die Güte der Vorstellungen ist es, worauf der gute Ruf und das Renomme der

KAMMER-LICHTSPIELE
beruht.

Spielplan

Sonnabend Sonntag Montag

8

SENSATIONEN.

Von Cadenabla nach Varenna.

Eine der schönsten Seefahrten, die uns dieser Film vor Augen führt.

Was der Arzt verordnet.
Reizende amerikanische Komödie.

Ehrliche Leute!

Ergreifendes Drama aus dem Leben in 2 Akten nach einer wahren Begebenheit.

Die gefährliche Handtasche.
Stürmischer Lacherfolg.

Journal. Neueste Berichterstattung der Kammerlichtspiele aus aller Welt, Kunst, Wissenschaft, Sport.

Die Abrechnung.

Drama auf den schneebedeckten Bergen v. Alaska.

Der stellunglose Photograph.
Dramatischer Schlager.

Zwischen zwei Feuern. Komödie.

Sonnabend und Sonntag von 3 bis 6 Uhr:

Schüler- u. Familien-Vorstellung
mit vorzüglich ausgewähltem Programm.

DAS KONZERT wird ausgeführt von der Kapelle des II. Seebatillons

Liebe Frau!

Eine grosse Weihnachtsfreude bereitest du mir, wenn du mir eine schöne Kiste Zigarren schenkest; du mußt sie aber im Zigarren-Spezialhaus **M. Mittelstedt**, Wilhelmshavener Str. 42 (vergiss ja die Nummer nicht) kaufen. Dort kauft du nämlich schon von 10 Stück an zu grosser Preisermässigung und 100 Stück zum Engrospreis.

Dein Männchen.

Weihnachts-Postkarten

in schöner reichhaltiger Auswahl
Std. 5 Pf., 6 Std. 25 Pf., Std. 10 Pf., 3 Std. 25 Pf.

Georg Buddenbergs Buchhandlung

Buchbinderei, Schreibwarenhandlung
Rüstringen, Peterstraße 50.

Achtung! Achtung!

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle ich mein großes Lager in

Fahrrädern



Marke Wanderer, Allright, Phänomen und Adler.
Leichtlaufend, stabil, dauerhaft.

Große Auswahl in erstklassigen
:: Nähmaschinen ::
Sprechapparaten, Schallplatten und Selbstfahrern.

Wilh. Janssen, Rüstringen

Peterstraße 4. — Telephon 697.



Konkurrenzloses Angebot für den Weihnachtstisch!

Abteilung: Damen-Konfektion und Putz.

1 Posten **Abendmäntel** **21⁰⁰**
 in Ia Flauchstoffen, in dunklen und hellen Farben
 Wert bis 50.00 Mk., jetzt **31.50**

1 Posten **schwarze Voile-Röcke** **6⁷⁵**
 auf Futter, in gutem Woll-Voile, darunter elegante
 Röcke mit Seiden-Garnitur und Karbelstickerel.
 Wert bis 38.00 Mk., jetzt **18.50 11.50**

1 Posten **Kostüm-Röcke** **3⁸⁰**
 aus eleg. Stoffen engl. Art, hell und dunkelfarbig.
 Wert bis 8.00 Mk., jetzt nur

1 Posten **Kinder-Jacken** **3⁷⁵**
 in modernen Stoffen engl. Art.
 Grösse 1 jetzt nur Mk. **4.75**
 Jede weitere Grösse 75 Pf. mehr.

1 Posten **Kinder-Kleidchen** **3⁵⁰**
 in uni, blau u. blau-grün gestreiften Wollstoffen, eleg.
 gepospelt mit betupft. Borde, 50 cm lang, jetzt **4.75**
 Jede weitere Grösse 75 Pf. mehr.

1 Posten **Kinder-Kapes** **3⁸⁰**
 in grau u. sportfarben, 60 cm lang, jetzt nur Mk. **4.75**
 Jede weitere Grösse 75 bzw. 40 Pf. mehr.

1 Posten **Blusen** **in Wolle, Tüll, Samt- und Seidenstoffen** zu staunend billigen Preisen.

Um die Hälfte **garnierten Damen- und Kinder-Hüte**
 im Preise reduziert, teilweise noch weit darunter, sind sämtliche
 garnierte Damen-Hüte **21.00 18.00 15.75 11.25 9.75 bis 3.75**
 Farbige Pleureusen und Federn weit unter Preis.

Bartsch & von der Brelie.

Ballenstroh

in Ballen von ca. 40 bis 60 Pfd.
 schwer, pro 100 Pfd. 2.50 Mark.
**Reisstroh, Torfstreu, Häck-
 sel, Kleben u. Wiesenheu**
 empfiehlt billigt

Folkert Wilken

Rüstringen,
 Brunnenstraße 3. Telefon 634.

Schürzen

für Damen und Kinder in
 besten Qualitäten, guter
 Bohform und bester Näh-
 arbeit, empfiehlt billigt
Martha Kappelhoff
 Ede Koon- u. Deijstr.

Die Geschäfte sind Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend zur gefälligen
 Kenntnisnahme, daß ich das bisher von Herrn **Karl Lambrecht, Stau-
 straße 22**, geführte

Zigarren-, Zigaretten- u. Tabak-Spezialgeschäft

übernommen habe. Ich werde bemüht sein, durch gute und reelle Bedienung
 mir das Vertrauen aller zu erwerben und bitte um gütige Unterstützung.

Gustav Klein, Oldenburg, Staustr. 22.

Vereinigte Bürgervereine der Stadt Rüstringen.

Montag den 16. Dezember, abends 8.30 Uhr:
Gemeinschaftliche

Vorstands-Sitzung.

Tages-Ordnung:
 1. Abrechnung von der Stadtraiswahl. 2. Verschiedenes.
 Vollzähliges Erscheinen erforderlich. **Der Vorstand.**

Die Masse muß es bringen!

Nur durch eigene bedeutende Fabrikation sowie durch Ver-
 meidung aller unnötigen Zerspan ist es uns möglich, zu den
 billigsten Preisen noch eine wirklich gute Qualitäts-Zigarene zu liefern.
 (Wachen Sie bitte einen Versuch!) Sie werden Kunde für die Dauer.
 Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Albracht & Beging, Zigarren-Fabrik
 Verkaufsstelle: Marktstraße 25. — Telefon 910.

Sehenswerte Ausstellungen

parterre, 1., 2. und 3. Etage
 in allen Haus- und Küchengeräten, Glas-, Porzellan- und Luxuswaren,
 Beleuchtungs-Gegenständen, Korbmöbeln.

Geschenk-Artikel

jeglicher Art
 in Massenauswahl!

J. Egberts - Grosses Geschäftshaus

Inhaber: Lütter & Wiesemüller.

Die zweite Etage
 bietet eine Auswahl in

sämtlichen Spielwaren

wie sie von anderer Seite
 auch nur annähernd nicht geboten wird; u. a.

Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Modelle,
 Baukasten, Kindermöbel,

Puppen, Puppenwagen, -Puppenstuben, Gesellschaftsspiele etc.

In den Kriegsspitälern.

Der Kriegsberichterstatter der „Frankf. Ztg.“ erzählt: Ich begann den Rundgang im Belgrader Spital, das in den ausgedehnten Räumen der Militärakademie eingerichtet wurde. 1500 Verwundete hoben hier Aufnahme gefunden und drei fremde Missionen teilen sich in die sanitäre Hilfeleistung. Alles geht mit einer gewissen lauten Geschäftigkeit vor sich, die mir jedoch in ihrer etwas nervösen Lustigkeit nicht unerklärlich erschien. Es mag die Anspannung nach dem ersten Dienst in den Krankenhäusern, das Selbstgefühl der Besonderen, das befreiende Gefühl der eigenen Gesundheit sein. Doch auch die Reflektierten zu einem Scherze zu haben sind, ist nicht selten.

Ein anderer Geist und eine andere Luft weht bei den Kranken. Erst schreiten wir langsam die Treppen der Leichterhöhen ab, von denen einige sich zum Sitzen eingerichtet haben. Jeder Kranke bekommt beim Eintritt in das Spital frische Wäsche, aus Hemd, Hose und einer Art Tuchstrümpfe bestehend. Die Betten sind gut gehalten und Tücher sind genug da, doch keiner in den, übrigens auch geheizten Räumen frieren möchte. Man begreift, welche erwidrende Gefühl den armen Teufel durchdringen muß, der seit Wochen keine trockene Lagerstätte, geschweige ein Bett, besaß, wenn er den sorgsamten Händen in reine Linnen gelegt wird. Ehemalig der Leib auch noch so krennend, besser als auf den weichen Decken und den barten Kissen in den Eisenbahnwaggons ist er auf alle Fälle aufgehoben.

Es herrscht eine merkwürdige Ruhe und Schweigensart in diesem Raum, obgleich die Verwundeten sich auf dem sichern Wege der Besserung befinden und ihre Verletzungen leidlicher Natur sind. Sie haben sich scheinbar nichts zu erzählen oder erlebten in gegenseitigem Gedankenaustausch den Inhalt ihrer Kriegstage schon früher. Für einfache Leute lassen sich die Verhältnisse schließlich auf eine Formel bringen: es ging in mühevollen Märschen in unbekanntes Land; jeder brannte auf den großen Tag, an dem er den verhassten Türken gegenüberstände. Unverlebens brach die Stunde an, und plötzlich stand er im Angeltrenn, sah vor den Feind aus dem Boden steigen, rief das Geschrei an die Wange, schoß und knallte, bis ihm die schwarze, Finger brannten, sah Kameraden stürzen, um endlich selbst einen stehenden Schlag in die Kehle zu erhalten, daß ihm das heiße Geschrei entfiel. Und dann die schmerzreiche Wunde auf dem nackten, kalten Grund und statt baldiger Hilfe Hunger und Durst, wüste Räume und unglückliches Gemwölbe.

Man hat mir auch solche gezeigt, die den Arzt baten, sie reich zu heilen, auf daß sie von neuem gegen den Türken ziehen könnten. Sie werden trotz aller Lebensgeschichten eine Ausnahme bilden; es mögen Patrioten dabei sein, aber vielleicht mehr noch Toren und Aufschneider oder Freunde roher Kontingenzen. Die große Mehrzahl der mit Schauern des Vergangenen und wünscht keine Rückkehr. Ganz aufs Herz ihr Gelden der Reserve und Türkenmesser im Kofferboden, könnt ihr es den Worten ehrlich übernehmen? Fürs Vaterland zu sterben mag läß sein, aber der Nachgeschmack ist recht bitter. Selten hat einer der Reflektierten Soldaten den ihm bei dem Austritt aus dem Spital vom Arzte vorgeschriebenen Urlaub aus eigenen Stücken verzehrt, um in die Front zurückzukehren. In den ersten Wochen differtieren die Kurze monatelange Urlaube für Aktive, während Reservisten überhaupt gänzlich entlassen wurden. Seit einiger Zeit ist von den Militärbehörden beordert worden, daß alle wieder zur Arme zurückzuführen haben und daß die Erholungsfrist nach 20 Tagen ablaufe. Das trifft selbstverständlich nur auf Verletzte zu, die völlige Heilung gefunden haben; bei vielen andern, besonders der Wein- und Fieberverwundeten, wird monatelange Verschöpfung ihrer Arbeitsfähigkeit den Dienst fürs Vaterland unmöglich machen.

Während der liebenswürdige Begeleiter mir die einzelnen Fälle im Vorübergehen erwähnt, da und dort auch an den Verbänden die Art der Verletzungen demonstriert, verfolgen uns die Augen der Kranken mit Aufmerksamkeit, in welche sich wohl auch etwas Neugierde oder Argwohn mengt. Gern erwidern sie ein freundliches Kopfnicken oder einen Handgruß. In den Abteilungen der Schwerverletzten jedoch sieht man meistens auf eine starke Wut. Die Blickbewegung der Fieberkranken, die auf dem Krankenschein einzeln stehen sind und zu Säuglingen der Bedauernswerten bängen oder (wo das Welt von der Wand weggerückt ist) an die Wolldecke gekettet sind, gibt uns die Erklärung dafür. Ein deutlicher Geruch von Eiter schwängert die Luft, so peinlich sauber auch alles gehalten scheint. Manchen der sterblichen Wunden muß täglich drei- viermal der Verband erneuert werden, da der Ausfluß die dicksten Binden immer und immer wieder durchdringt. Da liegt einer bündlings auf seinem Lager, er hat eine schwere Rückenmarkverletzung und sein Wesen ist geräuschvoll. Er wird den Jungen Körper nie mehr aufrichten können und mit manchen andern in der Wagnisgrube enden. Hier ist ein anderer, dem ein Granatenstück den Unterfieber zerplatzt und auch die Lunge nicht verschont, so daß er fortan keinen mehr: liden Dant mehr von sich geben kann. Wieder ein anderer wird mir gezeigt, dem das rechte Bein bis zur Hüfte amputiert werden mußte, was den Mann nicht hinderte, sich schon am Tage darauf im Bett aufzurichten und auf den brandigen Strauß sich stützend eine Zeit zu verkarren, als ob er keinen Kameraden vermisst hätte, welche furchtbare Reizmischung er erlitten habe. Und so geht es bei Hunderten vorbei, eine traurige Wiederholung des Leidensnotens. Ich fand bei diesem ersten Spitalbesuch nicht den Mut, die Kranken nach ihrem Schicksal

zu befragen, erst als ich mich etwas eingedöhnt hatte, gerieten mir einige Gespräche, die ich ihnen mitteilen werde.

Mit besonderem Interesse folgte ich einer Einladung Professor Colmers. Ihn unterstützen die beiden Heidelberger Ärzte Meyer und Tiger. Ich traf die drei Männer just beim Eingippen im Operationsaal des Klementinenhospitals. Während einem Offizier, der scheidend da stand, die rechte Schulter, die ihm teilweise gerstmetert war, in einen Gipsverband gelegt wurde, wartete ein schon älterer Soldat, auf einem Stuhle sich mühsam aufrechtstehend, auf die nämlige Prozedur. Sein Oberkörper war entblößt und von der linken Achselhöhle bis zur Hüfte zog sich eine breite offene Wunde. Dem Armen mußte durch einen schweren operativen Eingriff eine Kugel aus dem Leibe geholt werden. Fragend schauten mich seine trübten Augen an und er lächelte einige Worte, die zu überlegen ich die Krankenpflegerin bat. Der Arme fragte mich, ob seine Wunde groß sei; es fehlte ihm scheinbar der Mut, sich selbst von ihrer Gestalt zu überzeugen. Ich sagte dem Unglücklichen eine Rüge, die nicht kleiner war als seine Wunde.

Professor Colmers hatte die Liebenswürdigkeit, mich durch die musterghäfte Anlage des Krankenhauses zu führen, das, da es zunächst am Bahnhof liegt, fast ausschließlich Schwerverwundete birgt. Da ist beispielsweise ein junger sozialistischer Abgeordneter, der bei Lille Burgas durch den Luftdruck einer freipendenden Granate zu Boden geschleudert und scheinbar unvertelt, aufgeboben wurde. Der Bedauernswerte verlor jedoch sein Gedächtnis völlig und litt leiblich an starken Wahnvorstellungen. Mittlerweile hatte er den Gebrauch seiner Sprache wiedergefunden, dagegen hat sich die Kenntnis der französischen Sprache, die er früher besaß, nicht wieder eingestellt. Er liegt teilnahmslos zu Bett und streicht sich fortwährend wie geistesabwesend mit der Hand über die Stirn.

In einem Einzelzimmer liegt ein schwerverletzter Soldat mit völlig verbundenem Kopfe. Professor Colmers erzählte, daß dieser, in seiner Eigenschaft als Sanitätsfeldat, einen verwundeten Offizier aufheben wollte und dabei unorthodoxerweise an den gespannten Revolver ließ. Der Schuß drang ihm durch das Auge ins Gehirn. Die Kugel wurde entkernt und der Mann schien dabei zu sein, als sich plötzlich hohe Fieber einstellen. Noch einmal schritt man zu einer Schädelöffnung, um in ziemlicher Entfernung vom Schädel einige Knochen splitter zu entfernen. Damit nicht genug, mußte nach einigen Tagen eine dritte Operation vorgenommen werden und es kamen dabei an einer andern Stelle weitere Knochen splitter zum Vorschein. Der Mann wurde in die Helle gebracht, weil man jeden Moment sein Absterben befürchtete. Nach ein andrer Todesbesandheit wurde mir gezeigt. „Das hier Mensch noch lebt, ist mir unerklärlich“, meinte Colmers, „ich mußte ihm die Hälfte des Gehirns entfernen und die andere Hälfte ist völlig vereitert.“ Mit stieren blöden Augen lag der arme Teufel da, während an seiner Seite eine italienische Gräfin, die als Krankenschwester Zeugnis ihres guten Herzens ablegte, mit einer Stridarbeit sah und dem schwindenden Brauchsein des Sterbenden sichtlich wie ein Engel erschien.

Als wir an einem Zimmer vorbeikamen, in dem drei Türken lagen, nahm ich die Gelegenheit wahr, Colmers zu fragen, ob er davon wisse, daß man ihn zu große Türkenfreundlichkeit nachsage. „Das weiß ich schon“, meinte er lächelnd, „und warum? — weil ich als Arzt keinen Unterschied mache zwischen Bulgaren und Türken. Meine Türkenfreundlichkeit hatte übrigens einmal recht gute Folgen. Ich befand mich eines Abends, als eben ein Zug Verwundeter ausgeladen wurde, am Bahnhof und wunderte mich, daß man keine Anstalten traf, die beiden letzten Wagen ebenfalls zu entleeren. Auf meine Frage antwortete mir ein Unteroffizier, daß keine Veranlassung zu großer Eile vorhanden sei, indem sich in den betreffenden Waggons „nur“ Türken befänden. Statt mit auf weitere Verhandlungen mit dem Gemütsmenschen einzulassen, ordnete ich die Verladung der „Türken“ mit meinen eigenen Reuten an. Unter den mehr als 20 Schwerverwundeten befand sich ein Toter seit einem Tag und verpöfelte die Luft in einer unerträglichen Weise. Und weiter machten wir die seltsame Entdeckung, daß mehr als die Hälfte der „Türken“ — Bulgaren waren!“

Aus aller Welt.

Ein Meerdrache gefangen. Ein Exemplar dieser äußerst seltenen und sonderbar geformten Riesenfische ist im mexikanischen Meerbusen harunirt und trotz seiner ungeheuren Größe glücklich an Land gebracht worden. Diese zur Familie der Rochen gehörigen Meeresbewohner sind eine der wenigen Arten, die lebendige Junges zur Welt bringen und mit dem ungeheuren Gewicht bis zu 600 Kilogramm eine phantastische Form verbinden. Das jetzt gefangene Ungeheuer ist 10 Fuß hoch und 16 Fuß breit. Die Seeleute pflegen sie Teufelsfische zu nennen. Der Bodenschrift „Rein und Düsseldorf“ entnehmen wir ferner, daß ein früher gefangenes Exemplar eines solchen Teufels 7 Meter lang und 9 Meter breit gemessen sei. Sein Maul war so weit, daß er leicht einen Menschen verschlucken konnte. Einen kleinen grauen Fisch, der vor dem Kopf her schwamm, nannte man früher des Teufels Koffen, weil er ihn leitet und ihn knufft, wenn er Fische bemerkt, auf die sich der Teufel mit der Schnelligkeit eines Pfeiles stürzen soll. Der kleine „Koffen“ ist, wie man später erkannt hat, nichts weiter als das lebendige Junges, welches seine Mutter lange Zeit zu begleiten pflegt.

Vom Kanamallan. Wie der „Fr. Ztg.“ geschrieben wird, hat die Rettung der Kanalbanen, an deren Spitze Oberst Goetzels steht, die erste Einnahmequelle erschlossen

und zwar aus dem Touristenverkehr. Man hat besondere Aussichtswagen für die Bahnhöfe erbaut, welche den stundenlang läßt, und läßt in diesen durch besondere Führer Auskunft geben. Am Culobra-Einschnitt, der interessanteren Stelle des Kanals, werden in einer Halle — gegen Eintrittsgeld — Vorträge über den Kanal und Land und Leute gehalten. Am Büfett werden Speisen und — alkoholfreie — Getränke verkauft. — Die ganze Einnahme dürfte allerdings nur wie ein Tropfen auf einen heißen Stein sein, wenn man bedenkt, daß der Kanal nach seiner Fertigstellung 80 Millionen an Zinsen und 20 Millionen an Betriebskosten, also jährlich das nette Zümmchen von 100 Millionen aufbringen muß.

Verführte Schulmädchen. Die Stabskassieren in der Mädchenschule zu W ü r g e l kamen vorgestern vor der Strafammer in Offenbach a. M. zur Sprache. Neun Männer im Alter von 19 bis 71 Jahren standen unter der Anklage, sich an einer Anzahl von Schulmädchen im Alter von 12 bis 13 Jahren vergangen zu haben. Der Hauptbeschuldigte ist der Schuldiener der Musikschule in Bürzel, der 45jährige Martin Blank. Seiner Frau war die Ruffahrt über das Schulbad übertragen. Sie überließ aber diese Funktionen in rem Mann, der sich dort an den Mädchen verging. Nach und nach nahmen neun Personen an dem Treiben teil. In der Verhandlung, die bei verschlossenen Türen stattfand, wurden die Angeklagten durch Zeugen ausfallen überführt. Das Gericht verurteilte den 39jährigen Handlungsgehilfen Janos Reeb zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis, den 39jährigen Friseur Jakob Reeb zu 11 Monaten, den 45jährigen Schuldiener Martin Blank zu einem Jahr neun Monaten, den 35jährigen Buchhalter Heinrich Schäfer zu einem Jahr sechs Monaten, den 63jährigen Vorarbeiter Friedrich Weber zu einem Jahr sechs Monaten, den 41jährigen Vorarbeiter Emil Schmidt aus Frankfurt-Niedelheim zu einem Jahr neun Monaten, den 19jährigen Arbeiter Hermann Margraf aus Dietendorf zu sechs Monaten und den 71jährigen Gärtler Heinrich Hartwig aus Offenbach-Bürgel zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis und fünf Jahren Erverbüß. Den Angeklagten Schmidt und Hartwig wird die Unterlassungspflicht nicht angedreht, da sie die Tat bis zuletzt leugneten.

Vereiteltes Duell. Vorgestern früh sollte am Großen Stern im Grunewald bei Berlin zwischen einem armen Leutnant und einem Oberleutnant ein Pistolenduell stattfinden. Die Polizei erhielt aber Kenntnis davon und verhoffte den Leutnant gerade in dem Augenblick, als er sich von seiner Wohnung nach dem Kampfplatz begeben wollte. Dann begaben sich die Beamten nach dem Grunewald und beschlagnahmten die Waffen und sonstigen Utensilien für das Duell. Der Gegner, die Befundenden und Bezugs machten ihnen zur Feststellung ihrer Namen nach dem zuständigen Polizeirevier folgen.

Eine merkwürdige Ehecheidung. Soeben hat das römische Zivilgericht die Ehe eines Gutbesizers von Subiaco, die vor zwei Jahren geschlossen wurde, für nichtig erklärt mit der allerdings sehr einleuchtenden Begründung, daß die Ehefrau — ein Mann ist. Es handelt sich durchaus nicht um einen Fall von Hermaphroditismus, sondern um einen geschlechtlich normal gebildeten Mann, der durch einen unerklärlichen Irrtum als Neugeborener weiblichen Geschlechts in die Zivilstandsregister eingetragen und als Mädchen getauft und erzogen wurde. Ein ähnlicher Fall nicht haloter Geschlechtsverwechslung soll in den Annalen der Zivilgerichte noch nicht vorgekommen sein. Und in 18 Jahren hat kein Mensch bemerkt, daß das angebliche Mädchen ein Junge war!!

Feuersbrunst im Hofen. In dem Leichterhofen von Neapel hat ein großes Feuer gewütet, bei dem eine Anzahl Leichter des Norddeutschen Lloyd in Willenschaft geraten sind. Es handelt sich um drei unbeladene und fünf für fremde Ladung vermierte Leichter. Die Leichter des Norddeutschen Lloyd und die fremde Ladung sind teils schwer beschädigt, teils verbrannt. Ladung des Norddeutschen Lloyd hat keinerlei Schaden erlitten. Der Schaden an den Leichtern ist durch Versicherung gedeckt. Nach einer Meldung des „N. Z.“ soll der Brand durch Paraffinzündung entstanden sein und der Schaden über eine Million Lire betragen.

Unentgeltlich Rat und Auskunft in gewerblichen Streitigkeiten, Unfalls-, Alters- und Invalidenversicherung erteilt August Jordan, Telemobach, Stedingerstraße 18.

Meyers Klassiker-Ausgaben
Kritische Bearbeitung — Schöne Ausstattung

Armin, 1 Band, geb. 2 Mk.	H. v. Kleist, 3 Bände, geb. 6 Mk.
Bruno, 1 Band, geb. 2	H. v. Kleist, 5 Bände, geb. 10
Bürger, 1 Band, geb. 2	Körner, 2 Bände, geb. 4
Chamisso, 3 Bände, geb. 6	Lenau, 2 Bände, geb. 4
Eichendorff, 2 Bände, geb. 4	Lessing, 7 Bände, geb. 14
Freiligrath, 2 Bände, geb. 4	Ludwig, 3 Bände, geb. 6
Gellert, 1 Band, geb. 2	Melzer, 3 Bände, geb. 6
Goethe, 15 Bände, geb. 30	Nibelungenlied, 1 Bd., geb. 2
Goethe, 30 Bände, geb. 60	Novellen-Fragmente, 1 Bd., geb. 2
Grabe, 3 Bände, geb. 6	Platen, 2 Bände, geb. 10
Grillparzer, 3 Bände, geb. 10	Reuter, 3 Bände, geb. 10
Gutzkow, 4 Bände, geb. 8	Reuter, 7 Bände, geb. 14
Hauß, 4 Bände, geb. 8	Richter, 2 Bände, geb. 4
Hobbel, 4 Bände, geb. 8	Schiller, 4 Bände, geb. 10
Heller, 7 Bände, geb. 10	Schiller, 14 Bände, geb. 28
Herder, 5 Bände, geb. 10	Shakespeare, 10 Bde., geb. 20
E. T. Hoffmann, 14 Bde., geb. 8	Tack, 4 Bände, geb. 4
Immernann, 5 Bände, geb. 10	Uhland, 2 Bände, geb. 4
Jean Paul, 4 Bände, geb. 8	Wallat, 4 Bände, geb. 8

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Vergnügungs-Anzeiger.

Banter Bürgergarten
Jeden Sonntag nachmittag
Solistenkonzert
und Tanzfränzchen
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundl. ein
S. Wöfelen.

Zum Banter Schlüssel.
Heute Sonntag:

Großer Ball.
Angenehmer Familien-Ausenthalt.
Es ladet freundl. ein
Arnold Garfeno.

Odeon.
Heute sowie jeden Sonntag:
Großer öffentl. Ball
Es ladet freundl. ein
H. Fischer.

Schützenhof.
Heute Sonntag:
Gr. Tanz-Musik
Abwechslend Blas- u. Streichmusik.
Hierzu ladet freundl. ein
R. Gderissen.

Friedrichshof.
Jeden Mittwoch u. Sonntag
Grosser öffentl. Ball.
Im Restaurant:
Täglich Künstler-Konzert.
Hierzu ladet freundl. ein
Gans Zubauer.

Conhallen.
Heute Sonntag:
Gr. Tanzmusik.
Abwechsl. Blas- u. Streichmusik
Hierzu ladet freundl. ein
Georg Ahrens.

Elysium Neuende.
Große Tanzmusik
wogu freundl. einladet J. Holters.

Sedaner Hof.
Heute, sowie jeden Sonntag:
Öffentliche Tanzmusik.
Hierzu ladet freundl. ein
C. Hammen.

Neuengroden.
Heute Sonntag:
Öffentliche Tanzmusik.
Es ladet freundl. ein
J. Stahmer.

Nordsee Station,
Neuengroden.
Jeden Sonntag
: Tanzfränzchen :
Hierzu ladet frbl. ein Fr. Reising.

Kaiserkrone.
Heute Sonntag:
Große Tanzmusik
Abwechslend
Blas- und Streich-Musik.

Zur Stadt Heppens.
Jeden Sonntag:
Öffentliche Tanzmusik.
Es ladet freundl. ein
H. Dekens.

Tonndeicher Hof
Heute Sonntag:
Öffentl. Tanz-Musik
Hierzu ladet ein S. Wolmann.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN
Das beste Weihnachtsgeschenk
SINGER Nähmaschinen
— sind unübertroffen. —
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Filialen überall.
Wilhelmshaven, Marktstrasse 11. Rüstingen, Gökerstrasse 19.

Schuhwaren-Einkauf ist Vertrauenssache!
Zum Weihnachtsfeste empfehle mein grosses Lager in Schuhwaren aller Art in bekannt realer Qualität zu sehr mässigen Preisen.
Zur Ballsaison entzückende Neuheiten!
Alleinverkauf der weltberühmten
Salamander-Stiefel
Einheitspreis Damen und Herren . 12.50 Mk.
Luxus-Ausführung 16.50 Mk.
H. Sieckmann :: Schuhwarenhaus
Rüstingen, Werftstrasse 19. Telephon 834. Wilhelmshaven, Roonstrasse 78. Telephon 705.
Reparaturen werden fachgemäss und sauber ausgeführt.

Ronsum- u. Sparverein für Rüstingen u. Umgegend
eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Achtung! Mitglieder!
Durch einen Gelegenheitskauf aus erster Hand sind wir in der Lage, unseren Mitgliedern folgende Artikel zu **äusserst billigen Preisen** anzubieten. Fehlerfreie Ware. Nur soweit der Vorrat reicht:
500 Dk. Handtücher Dk. 2,25, 4, 4,50, 5, 5,25, 6, 6,75.
5000 Meter Handtuchstoff Meter 36, 42, 45, 48 Pf.
500 Stück Tischtücher Stück 1,15, 1,25, 1,90 Mk.
3000 Meter Hemdentuch Meter 36, 48, 52 Pf.
400 Dk. Taschentücher Dugend 1,80, 2,25 Mk.
Einen Posten Reform- u. Niederschürzen
Stück 1,90, 2,10 2,25, 2,50, 3,25, 3,75 Mk.
Einen Posten großer Taddy-Bären Stück 1,25 Mk.
— Nur soweit der Vorrat reicht! —

Barel bangeheineken & Riehl Barel
Mitglied des nordwestdeutschen Einkaufs-Vereins. Einkauf von ca. 75 Geschäften, daher die allerbilligsten Verkaufspreise.
Wir führen nur erprobte gute Waren.
Manufaktur- und Aussteuer-Artikel, Seiden, Herren- und Knaben-Garderobe, Damen- und Mädchen-Konfektion, Schuhwaren, Hüte und Mützen, Arbeiter-Garderobe, Berufskleidung, Wäsche. — Verkauf gegen bar mit 5 Proz.

Concordia, Neue Strasse 2.
Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball.
Es ladet freundl. ein
Otto Müller.
Hotel Zum Schütting
Barel i. Old.
Sonntag nachm. von 4 Uhr an:
Großer Ball.
Hierzu laden freundlichst ein
Vorkamp & Kunze.
Edelweiß, Börsestr.
Bürgerlicher Mittagsstich.
Hermann Krimling.

Ganz besonders vorteilhafte Hemdentuch-Qualitäten.
Besonders preiswerte ca. 80/82 cm br. Cretonnes Renforcees u. Linons für Leib- u. Bettwäsche jeder Art.
Cretonnes
Marke BB 100 BBN BPR BB I
à Mtr. 32 g 45 g 50 g 55 g
Renforcee, Linon renforcee
feinfädig, mercerisiert
à Mtr. 55 g à Mtr. 60 g
Bartsch & Brelie.
von der Brelie.

Sadewassers Tivoli.
Heute, sowie jeden Sonntag:
Oeffentlicher Ball.
Anf. 4 Uhr. Gut beleuchtete Dreifelder! Anf. 4 Uhr.
Ihn regen Besuch bittet freundlichst
H. Sadewasser.

Wadi-Kisan-Tee
in 1/2-Pfund-Paket.
Import: **Onno Behrends, Norden (Ostfr.)**
Christliche Mischung II, gelb 50 Pf.
Viel-Tee, rot 55 Pf.
Christliche Mischung I, braun 60 Pf.
Java-Blume, blau 70 Pf.
Englische Mischung II, grün 75 Pf.
Verkauf durch die Kolonialwaren-Geschäfte
General-Vertreter: Gerhard Goring, Wilhelmshaven.

Der Weihnachts-Wunsch
aller ist der: Zum Feste
billig einzukaufen!
Wirkliche Gelegenheitskäufe bietet Ihnen das Partiewaren-Haus Herbst, Grenzstr. 14.
Grosse Posten Herren-Anzüge | neueste Dessins,
Grosse Posten Ulster | eleg. Ausführung,
Grosse Posten Hoscn : : : | tadelloß passend.
Bedeutendes Schuhwarenlager
vom einfachsten Arbeitsschuh bis zum elegantesten Boxcall- und Chocreaux-Stiefel für Damen, Herren und Kinder. Bewährte Qualitäten, billigste Preise.
Normalwäsche, Hüte, Mützen, Hosenträger, Krawatten und Arbeiter-Berufskleidung.
:: Ganz besonders billig! ::
Grosse Posten Damen- u. Kinderwäsche.
In der Pfand-Abteilung lagern
dem Verkauf freigegeb. goldene u. silberne Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Ringe, Gelogen, sowie in grösster Auswahl getrag. gute Herren-Garderobe etc.
Es findet also jeder das Passende für geringe Preise im
Partiewaren- und Leihhaus
Herbst, Grenzstrasse 14.

Norden.
Mein Kury-, Galanterie-, Spielwaren-,
::: Zigarren- und Zigarettengeschäft :::
bringe ich den geehrten Herren und Damen des Norddeutschen Volkslandes zum billigen und guten Einkauf von Weihnachtsartikeln in empfehlende Erinnerung. — Deswegen, extra sorgfältig gut gekaufte Geschenkartikel und Spielwaren gelangen zum Verkauf. — Ferner mache ich noch auf meine von Renommee gelobten Zigarrenmarken, wie **Weski, Merito, Vorposten** usw. ganz besonders aufmerksam.
T. Dieringa-Norden.
Gelegenheitskauf. Ein kleiner Posten Herren-Paletots (Größe 46 bis 54) für 16 bis 22 Mk., sonst 28 bis 40 Mk.

Heinrich Krebs, Möbelgeschäft
Rüstingen, Gerichtsstr. 6
vis-à-vis „Monopol“ : vis-à-vis „Monopol“
Lieferung von ganzen Ausstattungen in Möbeln, Betten u. Gardinen, sowie einzelnen Möbeln in nur selber, dauerhafter Ware, von den einfachsten bis zu den besten Ausführungen bei billiger Preisstellung.
Gegen Vorzahlung 10 Prozent Rabatt.

Besonders billig: Korbsessel! Triumphstühle!

Korbsessel
in sehr grosser Auswahl . . . 12.50, 8.75, 7.85, 6.95 **5⁹⁵**
Korbsessel mit Stoff- oder Plüschsitz und Lehne
Stück 17.50, 14.50, 12.50 **9⁹⁰**
Peddigrohr-Sessel
In Qualität, sehr stark und elegant . . . 17.50, 16.50 **12³⁰**
Kinderkorb-Sessel
besonders praktisches Geschenk 4.85, 2.85, **1⁸⁵**
Peddigrohr-Kindersessel
In Qualität, unverwundlich 7.85 **6⁸⁵**

— Unsere —
Spielwaren-Ausstellung
zeigt trotz vorgerückter Saison
auf jedem Gebiet
das Neueste zu besonders billigen Preisen!

Triumphstühle, mit Plüsch- oder Jute-Bezug
Stück 17.50, 13.50, 11.50, 9.85, 8.95, 2.85 **1⁹⁵**
Kinder-Klappstühle
zum Auseinanderlegen 13.50, 9.85, 7.85, 6.85 **4⁸⁵**
Kinder-Laufstühle
bewährte Qualitäten 4.85, 3.25 **2⁴⁵**
Break- und Leiterwagen, sehr solide und stark
gebaut 11.50, 8.65, 6.85, 5.65, 4.85 **2⁸⁵**
Kastenwagen
blau u. gelb, in verschied. Grössen 11.50, 8.75, 6.95 **4⁸⁵**
Strassenrenner
ein- und zweisitzig 17.50, 14.50 **8⁷⁵**

Solange Vorrat reicht!
Ein grosser Posten Geschenk-Artikel
— wie: —
Rahm-Service, Fruchtschalen, Rauch-Service, Kakes-Dosen, Weinkannen, Figuren 50 cm, Nippes usw. usw.
durchweg Stück **95**

Reste und Kupons
— für —
Blusen u. Kleider
in Wolle, Baumwolle und Seide
aussergewöhnlich preiswert.

Solange Vorrat reicht!
Ein grosser Posten Wirtschaftsbücher
wie **Mein Ratgeber im Haushalt, Mein Wirtschaftsgeld, Mein Wischbuch**
von Martha Schneeweiss-Ladenpr. #2 Stück **48**

Gratis-Zugabe: Kalender 1913.

Unsere Geschäfte sind bis Weihnachten täglich bis 9 Uhr, Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

J. Margoniner & Co. Marktstrasse 34 Gökerstrasse 3

Für den Weihnachtstisch
empfiehlt:
Zigarren u. Zigaretten
in allen Preislagen
zu 25, 50 und 100 Stück gepackt.
Friedr. Behrens, Grenzstr. 79.



Empfehle meine modern eingerichtete
Buchbinderei
zum Einbinden von den einfachsten bis zu den feinsten
Büchern, Goldprägungen. — Staubdichte Einrahmung von
Bildern, Beauftragungen usw.
Eingelagte Buchbinderei in Heppens, gegenüber dem Augustiner.
Carl Lüken,
Buchbindelei, Papierhandlung und Bilder-Einrahmung.
Rüstringen, Schulstrasse 2.

— Nordenham. —
Als Weihnachts-Geschenke
empfehle Märchenbücher, Bilderbücher, Spiele usw.
Brett- und Ingenieurbücher aller Art.
Ferner habe mein reichhaltiges Lager in Zigarren und
Zigaretten (alle Preislagen u. Packungen) empfohlen.
Wilh. Harms, Buchhandlung,
Tabak- und Zigarren-Geschäft.
Filial-Expedition des Norddeutschen Volksblattes.

Das Schuhwaren-Geschäft
von **Janssen & Lünemann**
Göker- u. Ulmenstr.-Ecke. bietet zum Weihnachts-Feste durch grosse Preisermässigung ihrer an Haltbarkeit unübertroffenen Fabrikate : : :
ausserst günstigen Einkauf!

Schuh- und Stiefellager
Karl Stührenberg
Nordenham
Herbertstrasse 15.
Gr. Auswahl. — Bill. Preise.
Gute und solide Ware!!!
Reparaturen stets prompt.



Lebensquell
Ist das hervorragende, extrakt-
reiche und alkoholfreie, daher
sehr nahrhafte und äusserst be-
rühmte Bier aus der Ch-
leischigen Kitten-Bräueri Würch.
zu haben nur in Rüstringen — Ma-
nate lang haltbar — in Kolonial-
warengeschäften, Wirtschaften und
direkt in der
Niederlage
der **Östr. Akt.-Braueri**
Rüstringen 1.
Wolffstr. 20. Telefon 278

Papa, Mama!
Da sieht es ja!
Grosse Auswahl in Christbaum-
Schmuck.
Hohenjoller-Drogerie
Hans Lölwes
Markstrasse 39, Telefon 760.
— Für elektrische —
Beleuchtungs-Körper
sowie Glühlampen u. Installations-
Material empfiehlt sich
Fritz Blinker, Rüstringen,
Friedrichstr. 13 : Telefon 863.
Bitte genau auf die Firma zu
achten, da keine Schaufenster.

Arbeiter, agitiert für Eure Zeitung!

Als praktische Weihnachtsgeschenke

- empfehlen wir:
- | | | | | |
|------------------------|----------------------|------------------|-----------------------|-------------------|
| Waschmaschinen | Plättbretter | Ofenschirme | Blumenständer | Kinder-Hobelbänke |
| Mangemaschinen | Plätteisen | Ofenvorsetzer | Blumengiesskannen | Werkzeugschränke |
| Wringmaschinen | Wäschetrockner | Kohlenkasten | Blumenkrippen | Werkzeugkästen |
| Reibmaschinen | Wirtschaftswagen | Kohlenfüller | Nickeltische! | Laubsägekästen |
| Fleischhackmaschinen | Tafelwagen | Wärmflaschen | Vogelkäfige | Kindertische |
| Messerputzmaschinen | Kaffeemühlen | Wärmsteine | Gebäckkasten | Kinderstühle |
| Brot Schneidemaschinen | Kaffee-, Zuckerdosen | Geldkassetten | Emaill. Kochgeschirre | Turngeräte |
| Teppichkehrmaschinen | Tee- u. Kakaodosen | Dokumentenkästen | Alum.-Kochgeschirre | Hanteln |

Gaskocher, Gasherde Fabrikat „Senking“.	Tonnen-Garnituren in grosser Auswahl.	Hübsche Geschenkartikel in Alttessen, Nickel, Kupfer u. Messing.	Ja Solinger Stahlwaren. Rasierapparate.	Wecks Einkochapparate zur Frischhaltung sämtlicher Nahrungsmittel.
---	---	---	---	---

Uhlhorn & Siegismund, Rüstringen

Wilhelmshavener Strasse 59. Gökerstrasse 26.

Vom Balkankrieg.

Griechen und Türken.

Die Griechen konnten sich noch zu keinem Waffenstillstand verstehen und führen ihrerseits den Krieg fort. Folgender Bericht geht uns zu:

Athen, 13. Dez. Der Minister des Aeußeren veröffentlicht nachstehende Depesche aus Philippada: Um 6 Uhr 30 Minuten früh begann unsere Armee den allgemeinen Angriff gegen den rechten Flügel des Feindes. Trotz des unablässigen Feuers der Türken besetzten sie Aclorodon. Unserer Artillerie, deren Feuer von großer Treffsicherheit war, gelang es nach vierstündigem Kampfe, die Batterien des Feindes bei Lagatora zum Schwweichen zu bringen. Die Offiziere wie die Soldaten gingen mit Mut und Begeisterung vor. General Sapunakis befehligte den Angriff persönlich. Wir haben ungefähr 200 Verwundete. Mit Einbruch der Nacht wurde der Kampf unterbrochen.

Eine neuere Depesche aus Konstantinopel meldet dagegen, daß das griechische Meer vollständig geslagen und die Belagerung von Janina aufgehoben worden ist.

Konstantinopel, 12. Dez. Amtlich wird gemeldet, daß einer im Ministerium des Innern eingetroffene Depesche zufolge, die Entsetzung von Janina gelungen ist.

Die meisten anderen Meldungen über kriegerische Operationen oder diplomatische Vorgänge sind meist Kombinationen oder übertrieben und daher fast wertlos.

Vor der Friedenskonferenz.

Zurzeit treffen die Delegierten zu den Friedensverhandlungen in London ein und werden sie von den Behörden mit der größten Aufmerksamkeit behandelt.

Paris, 13. Dez. Der türkische Vertreter bei der Londoner Friedenskonferenz, Reshid Pasha, erklärte einem Redakteur des Temps: Wir haben den aufrichtigen Wunsch, Frieden zu schließen, aber wir sind vollständig entschlossen, diesen Frieden nur unter ehrenhaften Bedingungen abzuschließen. Unsere militärische Kraft wächst täglich. Zur Stunde haben wir 170 000 Mann in Achataldiso, die reichlich mit Munition versehen sind. Die Feindseligkeiten werden sofort wieder aufgenommen werden, wenn eine Partei der anderen anders drückende Bedingungen auferlegen sollte. Mit Griechenland können wir erst verhandeln, wenn es einen Waffenstillstand unter denselben Bedingungen wie die Verbündeten abgeschlossen haben wird. Der zwischen der Türkei und Griechenland herrschende Kriegszustand bietet in der Tat für Verhandlungen eine allzu schwankende Grundlage. Wir wünschen mit den Balkanverbündeten direkt zu verhandeln, sollten aber ihre Forderungen derart sein, daß eine direkte Verständigung unmöglich erscheint, so würden wir, falls die Großmächte an den Verhandlungen teilzunehmen wünschten, diesen Vorschlag annehmen. Zum Schluß sprach Reshid sein Bedauern darüber aus, daß man in Frankreich die entschlossene Haltung der Türkei auf die Rückschlüsse gewisser Mächte zurückgeführt habe. Die Türkei habe nur auf ihre eigenen Interessen Rücksicht genommen.

Parteinachrichten.

Großhäringer Parteikonferenz. In Weimar tagte am vergangenen Sonntag, eine von 25 Delegierten aus zehn Thüringer Kleinstädten (v. Wahlkreisen besuchte Konferenz. Nur Coburg und Reuß i. L. waren wegen anderer wichtiger Parteiarbeiten nicht vertreten. Die Aufgabe der Konferenz war, eine Bezirksorganisation für Großhäringer zu schaffen, und nach einer gründlichen Besprechung wurde dann auch unter dem Namen „Sozialdemokratischer Bezirksverband Thüringen“ die neue Organisation ins Leben gerufen. Nach überaus lebhafter Debatte wurde ein Statut angenommen, dem die übergroße Mehrzahl der Delegierten — trotz aller Bedenken — zustimmen vermochte.

Nachdem der eigentliche Gründungsparagraf (§ 1) gegen sieben Stimmen angenommen und der Organisationszwang für alle Thüringer Wahlkreise festgelegt worden war, ging die weitere Arbeit ohne jede Schwierigkeit von

statten. Nur der § 2 des Bezirksorganisationsstatuts, der die nach dem allgemeinen Parteistatut größtmögliche Autonomie der Kreise feststellte, erforderte noch eine längere Aussprache. Die kleinräumliche Zerrissenheit Thüringens und die infolgedessen buntbedingten Verhältnisse in Gesetzgebung und Verwaltung haben eine größere Selbständigkeit der mit einem Reichstagswahlkreis meist zusammenfallenden „Landesorganisationen“ zur notwendigen Voraussetzung. Es wurde die Wahl eines Bezirksvorstandes vorgesehen, dessen Aufgabe es sein soll, alle notwendigen agitatorischen Arbeiten des Bezirks zu erledigen. Dieser aus 14 Personen bestehende Bezirksvorstand, in dem alle angeschlossenen Wahlkreise vertreten sind, ermöglicht es, die vorgesehenen Bezirkskongresse nicht jährlich, sondern nur je nach Bedarf abhalten zu müssen. Dadurch ist verhindert worden, daß der große Apparat gar zu oft in Bewegung gesetzt wird.

Das Geschäftsjahr des Bezirksverbandes beginnt mit dem 1. April 1913. Als Sitz des Sekretariats wurde gegen drei Stimmen Weimar bestimmt, das zugleich den Verort des Bezirks bildet. Wir wünschen und hoffen, daß auch dieses neue Glied in der Kette der proletarischen Organisationen Thüringens nicht nur den einzelnen angeschlossenen Wahlkreisen, sondern auch der Gesamtpartei zum Nutzen gereichen möge.

Gewerkschaftliches.

50 000 Mitglieder im Brauereiarbeiterverband. Mit Abschluß des dritten Quartals zählte der Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter 50 112 Mitglieder. Vor 21 Jahren, im September 1891, begann der Verband der Brauereiarbeiter auf moderner Grundlag keine Wirksamkeit; er zählte damals noch nicht 1000 Mitglieder. Vordem bestand circa sechs Jahre lang ein Brauereiarbeiterverband, dessen Leitung auf dem Standpunkt der Interessensharmonie stand. Die Gegensätze, die aus dieser Stellungnahme des Verbandes heraus zwischen einem Teil der Mitglieder und der Verbandsleitung entstanden, bewirkten schließlich im Jahre 1891 die Trennung der vorgeschrittenen Mitglieder von den Harmonievertretern. Der alte Verbandsvorsitzende wurde durch einen auf modernem Boden stehenden ersetzt. Von diesem Zeitpunkt an begann die eigentliche gewerkschaftliche Tätigkeit des nachmaligen Brauereiarbeiterverbandes, aufs bestmögliche bekämpft und unterdrückt von den gegnerischen Harmonievertretern und den diesen wohlwollenden Unternehmern.

Daß es vergebliche Mühe war, die moderne Organisation zu bekämpfen, um sie in ihrem Wachstum aufzuhalten, zeigt der erfreuliche Aufschwung und der gegenwärtige Stand der Organisation. Sie steigerte ihre Mitgliederzahl auf 5765 Ende 1895, 12 517 Ende 1900, 23 342 Ende 1905, 41 303 Ende 1910, 47 654 Ende 1911 und auf 50 112 am 30. September 1912. Am 1. Oktober 1910 erfolgte der Anschluß des 1891 ins Leben getretenen Mühlenarbeiterverbandes an den Brauereiarbeiterverband mit über 4000 Mitgliedern.

Das Wachstum einer gewerkschaftlichen Organisation wird bedingt durch die Interessenvertretung der Mitglieder bei dem Bestreben, bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu schaffen. Als weiteres Agitationsmittel kommen die Unterstützungseinrichtungen in Frage. Was im Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter darin geleistet wurde unter Ausrückelassung des früheren Mühlenarbeiterverbandes, dafür einige wenige Ziffern. Seit 1898, von welchem Jahre an Aufzeichnungen vorliegen, erzielte der Verband an Lohnverbesserungen 17 524 000 Mark für 150 773 Personen. Arbeitszeitverkürzung 19 435 878 Stunden für bis zu 16 Stunden und mehr betrug, wurde wesentlich befördert. Sie ist heute tariflich geregelt und zwar unter 10 Stunden für 1948 Betriebe mit 44 959 Personen. Das ist der Stand vom 1. Januar 1912. Ein Urlaub ohne Lohnabzug war zum gleichen Zeitpunkt tariflich festgelegt für 1458 Betriebe und 51 614 Personen. Vom Verband abgeschlossene Tarifverträge waren am 1. Januar 1912 gültig

795 für 1587 Betriebe und 51 540 Personen. An Streik- und Genossenschaftsunterstützung zählte der Verband von 1891—1911 die Summe von rund 1 346 700 Mk., an sonstigen Unterstützungen rund 1 699 390 Mark. Bei diesen erheblichen Unterstützungen sind aber die Finanzen des Verbandes zufriedenstellend. Das dritte Quartal 1912 schloß mit einem Vermögen in der Hauptkassa von 1 380 722 Mark ab.

Der gesunde Stand der Organisation und die bisherige Entwicklung, wonach in je einem Zeitabschnitt von sechs Jahren die Mitgliederzahl sich immer annähernd verdoppelt, lassen den Wunsch der Verbandsleitung des Brauerei- und Mühlenarbeiterverbandes begründet erscheinen, in den nächsten sechs Jahren als Ziel wieder eine Verdoppelung ihrer Mitgliederzahl zu erreichen, wozu mitzubehelfen sie die Mitglieder auffordert — ein Wunsch, den jeder Freund der Arbeiterbewegung teilen wird.

Vermischtes.

Heilung eines angeschossenen Hergens. Die Fälle, in denen ein ver wundetes Herz durch einen chirurgischen Eingriff geheilt worden ist, haben sich in den letzten Jahren in erfreulichem Grade gemehrt. Meist hat es sich dabei um Verletzungen durch Stiche entweder mit Nadeln oder mit Messern gehandelt. Jetzt aber berichtet Dr. Ledesco über den erlauteten Erfolg, den er bei der Behandlung einer durch ein Geschöß verursachten Herzwunde erzielt hat. Der Arzt, der seit zwei Jahren in einer brasilianischen Stadt tätig ist, wurde eines Tages in großer Eile zu einem jungen Burken gerufen, der durch das Losgehen einer Säuwaffe in der linken Brust verletzt worden war und sich augenscheinlich im Zustand höchster Lebensgefahr befand. Das Verwundete war gänzlich geschwunden, fast der ganze Körper kalt und mit großen Schweißtropfen bedeckt. Die Schußwunde war entsprechend dem geringen Kaliber der Waffe von nur 6 Millimetern sehr klein und gab nur in Abständen einzelne Blutstropfen vor sich. Während die Atmung noch wenig beeinträchtigt war, konnte der Puls überhaupt nicht mehr geföhlt werden, weder am Handgelenk, noch in der Herzgegend. Da der Befund auf eine starke innere Blutung schließen ließ, mußte möglichst schnell zur Operation geschritten werden, die sich aber geräumige Zeit verzögerte. Nach bedenklicher War die Lage mit dem Beginn der Behandlung. Anmerke hörte nicht nur auch die Atmung völlig auf, sondern es trat auch eine so starke Verfarbung des Gesichts ein, daß die Erhaltung des Lebens kaum noch erhofft werden konnte. Dennoch wurde durch künstliche Atmung und durch Massage der Herzgegend die Atmung wieder hergestellt. Es stellte sich nun heraus, daß dem Herzen durch das Geschöß eine Verletzung beigebracht worden war, die mit einem seidenen Naden verdröhessen wurde. Schon am Tage nach der Operation besserte sich das Befinden des Kranken, und es trat eine völlige Heilung ein, obgleich sogar eine Eiterung der Operationswunde nicht vermieden werden konnte.

Veranstaltungs-Kalender.

Montag, den 16. Dezember.
Kärntingen-Wilhelmshaven
Verband der Schneider. Abends 8 Uhr bei Salzwand.
Auss Unterhaltung. Nach Schluß der Arbeitszeit (Wertzeittheater).

Schiffahrts-Nachrichten.

Vom 13. Dezember.
Telegramme des Norddeutschen Lloyd.
Postd. Breslau, nach Galleston, gestern Boctum Riff postiert.
Postd. Grefeld, von Brailien, gestern Billigen postiert.
Postd. Helgoland, von dem La Plata, gestern Galtbourne postiert.
Postd. Vinjeß Irene, von Newport, gestern ab Palermo.
Postd. Schwaben, nach Australien, gestern ab Palermo.
Postd. Thüringen, von Australien, gestern Billigen postiert.
Postd. Würzburg, von Brailien, gestern auf der Weier an.

Arbeiter, agitiert für Eure Zeitung!

Extra-Angebot in garnierten Kleidern

Serie I Mk. 25.00 Wert bis Mk. 50.00
Serie II Mk. 40.00 Wert bis Mk. 65.00
Serie III Mk. 50.00 Wert bis Mk. 85.00

Modelle in Gesellschaftstoiletten etc. fabelhaft billig.
Sämtliche Ulster und Kostüme im Preise nochmals bedeutend ermässigt.

Modehaus Leffmann :: Wilhelmshaven, Markt- und Parkstrasse (Kolonnaden). ::



Gebrüder Meyer

RÜSTRINGEN

Gökerstrasse 31.

empfehlen als passende

Festgeschenke

Wäschemangeln
Waschmaschinen
Wringmaschinen
Reibmaschinen
Fleischhackmaschinen
Messerputzmaschinen
Brötschneider
Teppichkehrmaschinen
Bohnerbesen
Petroleum-Tischlampen
Tafel- u. Wirtschaftswagen

Kaffeemühlen
In Solinger Stahlwaren
Tisch-Tranchier-Deffert
Messer und Gabeln
Taschenmesser
Geflügelscheren
Obtmesser
Rasierapparate
Kohlenkasten
Ofenschirme
Gas-, Spiritus- u. Kohlenseisen

Plättbretter
Gaskocher mit
Doppelparbrenner
Paffiersiebe aller Sorten
Dokumentenkästen
Diebessichere
Geldkassetten
Tonnengarnituren
Lackier- u. Luxuswaren
Turngeräte, Hanteln
Ankersteinbaukästen

Rein Aluminium u. emaillierte Kochgeschirre jedes Stück unter Garantie.
F. Felsenemaille, grauwoelige Emaille, Primus- und Kosmos-Emaille

Nickel- und Messingwaren
der Württemberg. Metallwarenfabrik, Abt. Gppingen.

Wecks Frischhaltung und
Bade „Duplex“, Dampfweckchapparat

Werkzeuge für Dilettanten, Hanslötapparate, Schableeren, Schneidkluppen.

Bekanntmachung.

Ein Beschluß des Gesamtstadtrats in erster Lesung vom 13. Dez. 1912 betr. Forderung des Statuts über die Anlage der Hausentwässerungen in der Stadt Rüstingen, liegt vom 16. d. M. bis einschl. 20. d. M. in den Rathsausschüssen zur Einsicht aus.

Der Stadtmagistrat.
Dr. Zuefen.

Bekanntmachung.

Die nachstehend aufgeführten Installateure sind für die Ausführung von elektrischen Hausinstalltionen im Anschluß an das Städtische Elektrizitätswerk Rüstingen zugelassen:

- Wachhaus, Rüsting, Holtermannstr. 48
- Winatich, Börsenstr. 29
- Winkler, Friederichsstr. 13
- Wendt, Auguststr. 15
- Wusthahn, Wismarstr. 16
- W. Wangel, Wüstingstr. 16
- Schubert, Schulstr. 30
- Thaben, Müllerstr. 53
- Jahn, Wilhelmsh., Marktstr. 13
- Hufmann, Wilhelmshaven, am Fischmarkt
- Neufels & Hübnke, Wilhelmshaven, Marktstr. 6
- Siemens Schudert Werte, Wilhelmshaven, Viktoriastr. 76
- Rüstingen, 11. Oktober 1912.

Gemeinde Ehortens.

Zur Förderung der Bewässerung und um den Anbau eine Verbesserung zu gewähren, ist hier vom Gemeindevorstand ein Leitenerreichtes Badewasser von Bauspählen eingerichtet. Es können Bauspähle aus allen Teilen der Gemeinde nachgewiesen werden, auf Sandboden von 30 Pf. bis 1 Mk. und darüber, auf Schluffboden von 50 Pf. bis 2 Mk. und darüber pro Quadratmeter. Der Bau eines vierzähligen Einfamilienhauses mit Stall kostet hier etwa 3800 bis 4600 Mk. Eine 1/2-ladige Bewässerung und Zinsermäßigung wird vorzugsweise wie bisher gewährt werden. Gleiches gilt auch vorzugsweise nächstes Jahr eingeführt. Jede weitere Auskunft wird unentgeltlich erteilt.

Der Gemeindevorstand.

W. Gerdes.

Haus-Verkauf.

Langendamm. Ein hier selbst belegen, recht geräumiges

Wohnhaus

vor einigen Jahren neu erbaut, habe ich mit circa 80 Ruten Gartenland zum 1. April oder 1. Mai 1913 wegen Krankheitsfall des Besitzers zu verkaufen.

1000 bis 1800 Mk. Anzahlung genügen.

Liebhaber wollen sich bei mir melden.

C. F. Koopmann, Varef, Rechnungssteller.

Zwei Herrenräder

mit ein Jahr Garantie Sportlich zu verkaufen.

Rüstingen, Väterstr. 24, part. r.

Futterweine

zu verkaufen sowie ca. 10 Fuder guten Ställebier.

Borgwardt, Reuengroden 97, Telefon 886.

!!! Passend als Weihnachts-Geschenk!!!

Neujahrs-Gratulations-Karten
Glückwunsch-Karten
mit Namensdruck

Billige Preise — Geschmackvolle Muster — Schnellste Lieferung

Paul Hug & Co., Rüstingen.

Musikhaus :: G. Leubner

Marktstraße 45
empfehlen Kinder-Violinen von 1.25 Mk. an, Lehr- und Konzert-Violinen Hornfassen von 6.50 Mk. Harmonikas, deutsche und Wiener, in unerreichter Auswahl. Trommeln von 40 Pf. an, Horden von 10 Pf. an, Lauten und Mandolinen von 7.50 Mk. an, Mundharmonikas, 2000 Stück auf Lager, mit 20 Proz. Rabatt. — Fernerzeuge von 75 Pfennig an. Da der Umbau im Januar beginnt, soll mein großes Lager außerordentlich billig verkauft werden.

Apollo - Lichtspiele

Marktstr. 42 Marktstr. 42
Vornehmstes und schönstes Lichtspiel-Haus am Platz mit nur erstklassigen Vorstellungen in Plastik und Schlier

!!Heute vollständig neues Programm!!

Die Hand des Schicksals!

Schauspiel in zwei Akten.
In der Hauptrolle Frau Leopoldine Konstantin vom Deutschen Theater in Berlin.

Mit dieser äußerst gelungenen Aufnahme hat die deutsche Kinokunst ein Bild voll spannender Momente und tiefer Moral geschaffen, welches in seiner Gesamtwirkung in Bezug auf Handlung und feinsinnige Wiedergabe in der Darstellung, namentlich der weiblichen Hauptrolle, einzig zu verzeichnen ist.

Die Braut des Todes!!

Grosser nordischer Weltanschauer in drei Akten. Lebensschicksal eines Brautpaares mit sehr ergreifenden Momenten. Spieldauer über eine Stunde.

Ferner das hervorragende und vielsaitige Programm!

Täglich geöffnet von 1/4 Uhr, am Sonntag von 3 Uhr an.

Bettstellen

gebe, mit Matratzen, von 15 Mk. an, sowie Kleiderkästen, Waschtische u. Sofas sportlich, zu best. Rüstingen, Väterstr. 10, Gde. Geschäftsgeb.

Gefunden

eine Sandtafel (Sechsbündel) Reher Weg 10, parterre.

Wodes.

Gesucht zum 15. Februar eine Barbrüderin, Joh. Jaunen, Jeddinsstr. 13

Durch Heide und Moor.

Von Dr. Adolf Roelich.
Mit vier Tafeln und zahlreichen Abbildungen.
Herausgeber: Cosmos, Gesellschaft der Naturfreunde.

Wir haben von dieser Schrift eine größere Anzahl erworben und geben dieselben zum Vorzugspreise von 60 Pfennig pro Exemplar ab.

Expedition des Norddeutschen Volksblattes.

Grosse Bahnsendung Schallplatten!

Die neuesten Aufnahmen.

Herliche Weihnachtsstücke.
Größte Auswahl. Billige Festpreise.
Meine Platten-Verkaufsräume habe ich bedeutend vergrößert im Parterre .. und in der ersten Etage. ..

Sprechapparate!

in unerreichter Auswahl, mit und ohne Teichter zu äußerst bill. Preisen.
Besichtigung gern gestattet.

Musikhaus G. Leubner, Marktstrasse 45.

Ätallen: Varef, Rebs-Meer, Gmden, Wismarstr. 1.

3-5 Mark täglichen ständigen Verdienst

Gesucht sofort

an allen Orten arbeitslose Personen zur Übernahme einer Trikotagen- und Strumpfstricker. Hoher ständiger Verdienst. Angenehme leicht erlernbare Beschäftigung. Ohne jede Vorkenntnisse. Kostloser Unterricht. Strickarbeit nach allen Orten innerhalb ganz Deutschlands franko. Prospekte mit glänzenden Zeugnissen gratis und franko.
Trikotagen- und Strumpf-Zabrik Reher & Jochen, Saarbrücken A 151.

Weit unter Preis!

Ein Posten

Knaben-Anzüge

Größe 1 bis 6 mit 25 bis 40 Proz. Rabatt.

F. Freridis Nachf.

Wismarstraße 14.

Varel.

Ehe Sie sich

ein neues Grammophon kaufen, hören sie sich erst meinen fast neuen Apparat mit 36 doppelseitig, sehr guten Schallplatten an. Preisliste ist auch für Restaurants, Kaffeehäuser und Umkleidekabinen billig zu verkaufen bei

Gust. Werner, Rappentplatz 9.

Gutes Herrenrad

für 20 Mark zu verkaufen.

Walter, Börsenstr. 19-4 Wilhelmsh.

Carl Wagenknecht

Varef in Oldenburg Gde. Obern u. Oberstraße.

Ständiges Lager in:

Jahresräder, Nähmaschinen, Motorfahrzeuge, Grammophone, Schallplatten, sowie aller Zubehörteile.

Reparatur-Werkstatt. — Eigene Emailier-Anstalt.

Civile Preise. Prompte Bedienung.

Ein engl. Kleiderschrank

verfügbar, noch nicht gefahren, ein Bettsofa, ein Spiegel, ein Servierstisch zu verkaufen.

Wilhelmshaven, Hüterstr. 9, u. l.

Guten Mutterboden

ca. 60 ehm, habe am Montag abzugeben.

Naassen, Wiltonstraße 6, p. l.

Hausierer

u. Wiedererläufer für zwei großartige Weihnachts-Plattensätze gesucht. Reuheit ersten Ranges. Zu melden im „Teerländischen Hof“ Gensler, am Sonntag nachmittag zwischen 1 und 3 Uhr.

Gesucht

geeignete Person, welche geeignet ist, eine Annahmestelle für Fährerei u. chemische Waldanstalt zu übernehmen. Offerten unter „N. B. 1471“ befördert die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen:

Rindertransportwagen, 3 Walddügel mit Baum, neue Beschneidemaschine und 1 Petroleum-Kocher. Widdelschicht. 68 11. Sieberburg.

Gesucht ein sofort

ein ordentlicher Arbeiter als Welpenführer.

S. Freridis, Wilhelmsh. Str. 22.

Kleines Mädchen,

4 Wochen alt, in gute Pflege zu geben.

Frau Käse, Rüstingen, Väterstr. 13.